

# DA FOODR



2. Jahrgang: Nr.1 März 1994

An einen Haushalt der Gemeinde Kals a. Großglockner  
Erscheinungsort Verlagspostamt: 9981 Kals a. Grgl.  
Einzelpreis: ÖS 25,- P.b.b.

Medieninhaber, Verleger: Gemeinde Kals am Großglockner  
Leitender Redakteur: Christoph Rud, Lana 12  
Layout: Groder Johann jun., Großdorf 56  
Druck: Oberdruck GesmbH, 9991 Dölsach

## LANDESHAUPTMANN WENDELIN WEINGARTNER AM 1. FEBRUAR 1994 IN KALS

**Bürgermeister Klaus Unterweger, der Landtagsabgeordnete Dr. Leo Gomig und der neue Hauptgeschäftsführer der ÖVP Helmut Krieghofer begleiten den Landeshauptmann in den gut besuchten Gemeindesaal. Ein Chor unter der Leitung von Maria Eder singt zur Eröffnung zwei Lieder: „Griaß enk Gott“ und „Wo die Berge stolz zum Himmel ragen“.**

Bgm Unterweger begrüßt den Landeshauptmann; er komme aus der Wirtschaft und die Probleme der Gemeinde Kals kenne er genau. Es wäre der Wunsch des Landeshauptmannes gewesen, Kals im Vorwahlkampf zu besuchen. Der Landeshauptmann wolle in

Regionen kommen, die noch auszubauen seien. Weiters kann der Bürgermeister Dr. Leo Gomig, Helmut Krieghofer, Altbürgermeister Schneider Stefan, die Mitglieder des Gemeinderates und die Tourismusaus-schußmitglieder und die ca. 100 Zuhörer willkommen heißen.

Bgm Unterweger stellt die momentane Situation der Schischaukel Kals/ Matriei vor: Die Liftgesellschaft in Matriei wurde von Schulz übernommen. Das sei eine Voraussetzung, daß in Kals weitergearbeitet werde. **Bis 30. Juni 1994** müsse eine **Entscheidung** fal-

len, ob Schulz die Schischaukel baut.

LH Weingartner berichtet, daß seine Tante in Kals Lehrerin war; dadurch sei in seiner Familie viel über Kals gesprochen worden. Sein Vater hätte Kals als den schönsten Ort Tirols bezeichnet. Er weist darauf hin, daß Kals früher führender Tourismusort in Osttirol war. Kals sei etwas Besonderes; eine solche Eigenständigkeit sei viel wert. Der FVV sei für Kals die Einnahmequelle Nr. 1. Etwas anderes gebe es nicht. Im Sommer seien die Voraussetzungen gut, im Winter brauche man Schigebiete für eine bessere Auslastung der touristischen

Fortsetzung Seite 2



v. l.: Hauptgeschäftsführer der ÖVP Helmut Krieghofer, Landtagsabgeordneter Dr. Leo Gomig, Landeshauptmann Wendelin Weingartner und Bgm. Klaus Unterweger im Gemeindesaal Kals  
Foto: Oberlohr Michael

### IN DIESER AUSGABE

Kaiser Gemeinderäte  
2 Jahre im Dienst Seite 5

Vollversammlung des  
Tourismusverbandes Seite 6

Reiten ein neuer Sport  
in Kals Seite 14

Tiroler Meisterschaften  
im Tourenrodern Seite 15

Jahresbericht  
Musikkapelle Kals Seite 17

**"DA FODR"**

In eigener Sache ...

**Liebe Leser!**

Jetzt gibt es den Fodn schon beinahe ein Jahr lang.

Das durchwegs positive Echo auf unsere Zeitung hat unser Team sehr gefreut und uns angespornt, von Ausgabe zu Ausgabe (hoffentlich) besser zu werden.

"Ohne Geld koa Musi" heißt ein altes Sprichwort, das leider auch auf uns zutrifft. Deshalb haben wir uns erlaubt, dieser Ausgabe einen Erlagschein beizulegen und hoffen auf eine kleine Unterstützung von Euch.

Mit herzlichem Dank im voraus wünschen wir Euch gute Unterhaltung beim Lesen des Fodn's.

PS: Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist Sonntag der 8. Mai 1994.

Fortsetzung von Seite 1

## LANDESHAUPTMANN WEINGARTNER IN KALS

Betriebe. In Tirol bringe der alpine Schilaf die Basisauslastung.

Der „Nationalparkpakt“ wäre unter der Voraussetzung, Kals erschließen zu können, abgeschlossen worden. Ein Programm mit 40 Millionen für die „Kaiser Erschließung“ wurden beschlossen. Die Erschließung des Schigebietes sei nicht so riesig, wie von den Medien dargestellt.

12 Millionen vom Land für Investitionen in Matrei gibt es dann für Schulz, wenn Kals in das Projekt aufgenommen wird. Die Erschließung von Kals wurde zugesagt und der LH betont, daß solche Zusagen zu halten sind. Als letztes Gebiet erhält Kals öffentliche Mittel für eine solche Erschließung. Die Infrastruktur müsse von einheimischen Betrieben getragen werden.

Er warnt davor, den Maßstab zu überdehnen. Gebiete, die kleinstrukturiert sind wie Großdorf, Lesach usw., seien von großem Vorteil. Es solle Einheimischen

besser gehen und nicht den Banken. Ausländische Investoren seien mit großer Vorsicht zu genießen.

Schulz ist ein Zillertaler, man habe auf ihn Einfluß. Der LH betont erneut, wenn Schulz „Kals“ nicht baut, dann bekommt er keinen Groschen aus öffentlichen Mitteln für die Matreier Seite.

**Anfragen und Diskussion:**

**Kaiser Gottfried**, von den Osttiroler Grünen: Es gebe 2 Glocknerdörfer, ein reiches und ein armes. Die 40 Millionen Schilling, die für die Schischaukel Kals/ Matrei schon jahrelang vorgesehen seien, sollte man nicht Schulz überlassen. Diese 40 Millionen sollten der Gemeinde Kals zur Verfügung gestellt werden, um ein touristisches Leitmodell zu entwickeln, geleitet von den besten Köpfen Tirols.

**Rogl Peter**: Ohne Wintersport geht einfach nichts. Momentan

gibt es eine Auslastung von ca. 100 Tagen, durch die Schischaukel hofft er auf eine Steigerung. Das Gebiet sei nicht schneesicher. Er möchte wissen, ob es eine Möglichkeit gibt, von den versprochenen 40 Millionen einen Teil für Beschneigungsanlagen verwenden zu können, sozusagen als mittelfristige Investition.

**LH Weingartner** spricht von einer „Heilslehre“, die die Grünen (Kaiser G.) verbreiteten. Er bezweifelt die so groß angepriesenen Möglichkeiten des „sanften Tourismus“. Die Seilbahnerschließungen in Tirol wären bereits drastisch reduziert worden. Zu „Kals“ wurde ja gesagt, und dazu müsse man stehen. Ein gesunder Betrieb brauche eine Auslastung von ca. 180 (!) Tagen.

Zur Beschneigungsanlage stellt er fest: Wenn eine Lösung mit Schulz komme, und die Gemeinde sei damit einverstanden, dann müsse die Beschneigungsanlage von Schulz errichtet werden. Eine Beschneigung in bestimmter Größenordnung sei notwendig. Zum technischen Einsatz bei bestehenden Anlagen müsse unbedingt „ja“ gesagt werden.

Es solle auf keinen Fall der Eindruck entstehen, daß es nur mit Schulz gehe und sonst nicht mehr. Wenn die Lösung Schulz nicht käme, dann müsse eine mittelfristige Lösung gesucht werden.

**Kaiser G.** nennt zwei „Heilslehren“ und zwar das Dorfertalkraftwerk (vor ein paar Jahren) und jetzt die Schischaukel. Er appelliert an die Kalser, eine andere Richtung einzuschlagen.

**Rogl P.** möchte Kalsers Rezept kennenlernen.

**Kaiser G.:** Man solle den Großglockner im Sommer besser verkaufen. Es gebe kein Patentrezept.

**Unterberger Kaspar** lädt Kaiser G. ein, 1 Jahr Geschäftsführer der Glocknerblickbergbahnen oder eines anderen Betriebes in Kals zu sein.

**Der Bürgermeister** weist auf verschiedene Alternativangebote in Kals hin: Loipen mit Tiroler Gütesiegel, Rodelbahn, Tourengebiet, Eisplatz und an-

**Der Bürgermeister..****Liebe Kalserinnen und Kalser**

**Der Besuch unseres Herrn Landeshauptmannes Dr. Wendelin Weingartner und die Ereignisse um die geplante Schischaukel Kals-Matrei sind Anlaß, darüber näher zu berichten. Nachdem Heinrich Schulz die Vorabklärung der Schischaukel Kals-Matrei bis Ende Dezember angekündigt hat, muß dazu folgendes gesagt werden:**

Die Erstellung einer möglichen Erschließungsvariante auf Kalser Gebiet setzt die Übernahme der Bergbahn Hohe Tauern Süd durch Heinrich Schulz voraus. Für diese Übernahme der Matreier Anlagen waren sehr umfangreiche und komplizierte Verhandlungen zu führen, die nun mit 12. Feber abgeschlossen sind, wenn nicht kurzfristige Forderungen seitens Göran Flacké den Abschluß in Matrei weiter verzögern werden.

Nach Abschluß dessen wird Heinrich Schulz eine Beteiligungsgesellschaft gründen, das Kalser Gebiet untersuchen und eine machbare Variante vorlegen.

Die Bedingung des Herrn Landeshauptmannes, eine neue Zubrin-

gerbahn in Matrei nur dann mit 12 Mio. Landesmittel zu fördern, wenn Heinrich Schulz die Schischaukel errichtet, muß als große Unterstützung für Kals gewertet werden.

Wir Kalser haben bei den Verhandlungen mit Schulz in erster Linie darauf zu achten, daß ein Zubringer vom Tal (Bereich Tembler) bis zum Kamm (Zimmaroß) in einer der Zeit angepaßten Form errichtet wird, weiters wenn die Kanalableitung auf Kalser Seite erfolgt, hat auch das Bergrestaurant auf Kalser Gebiet zu stehen,

und Herr Schulz auch die kostenlose Übernahme der Kalser Bergbahn gefordert hat.

Dazu kann unsererseits nur festgestellt werden, daß bei einer Übernahme diese keinesfalls kostenlos erfolgen kann.

Die Kalser werden auf alle Fälle in fairen Verhandlungen eine gewisse Mindestausstattung des Kalser Gebietes fordern und davon auch nicht abweichen. Wir haben es auch für unsere Zukunft zu verantworten.

In diesem Sinne hoffe ich, daß Kals in Sachen Wintererschließung bald wieder einen Schritt vorwärts kommt.

**Euer Bürgermeister  
Klaus Unterweger**

deres. Das seien aber mehr Angebote für Spezialisten. Die Rodelbahn wurde von allen Seiten gelobt. (Bezirksveranstaltung, Landesmeisterschaft) Sie sei eine Chance für Lesach, eine bessere Auslastung im Winter zu erreichen. Eine schneesichere Rodelbahn (mit Beschneiungsanlage ?) sei eine Marktnische. Er ist froh, daß alle an einem Strang ziehen, daß alle in gleiche Richtung streben, nicht wie früher mit da und dort.

**Groder Hans** hofft, daß es zügig weiter geht. Eine Beschneiungsanlage im unteren Bereich sei notwendig. Groder betont, man wisse in Kals, was zu machen sei, man brauche nicht Ratschläge von außen.

**Der Landeshauptmann** meint, mit Schultz sei ein gutes Verhältnis möglich. Man soll nicht aus der Position des Schwachen auftreten. Er ersucht die Zuhörer, mit Grund und Boden vorsichtig umzugehen, nichts zu verschachern.

**Groder Alois** bringt Erstaunen über Stimmung für die Schischaukel zum Ausdruck. Er ersucht den LH um weitere Unterstützung.

**Der LH** betont, daß der Gemeinderat Flächenumwidmungen beschließen kann. Großräumige Widmung für Bauland soll mit größter Vorsicht gemacht werden. Damit könne man ausländische Investoren (Hotels) verhindern.

**Bürgermeister Unterweger** überreicht dem Landeshauptmann das Glocknerbuch. Die Sängerinnen überreichen ebenfalls ein Geschenk (Nähkassette). Sie verabschieden den LH mit dem Lied „Hin zu meine Berge, hin zu mein Land Tirol“.

## Aus der Gemeindestube...

### Sitzung vom 22.12.93

**Flächenwidmungsplanänderung**  
Zwecks Errichtung eines Wohnhauses beantragt Rogl Johann die Umwidmung einer Teilfläche von 450 m<sup>2</sup> von Freiland in gewerbliches Mischgebiet. Die bereits vorgenommene Besichtigung des Geländes verlief positiv. Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die o.a. Änderung des Flächenwidmungsplanes. Beschlußfassung über Baukostenzuschüsse und Bauholzspenden: Der Gemeinderat beschließt folgende Baukostenzuschüsse (üblicherweise 50% vom Erschließungsbeitrag) und Bauholzspenden.

**Warscher Christoph, Unterpeischlach 7: Garagenneubau**

Baukostenzuschuß S 20.760.-

**Linder Bernhard, Großdorf 16:**

**Wohnhaus**

Baukostenzuschuß S 26.448.-

Bauholzspende S 9.600.-

**Gratz Bernhard, Großdorf 17,**

**Wohnhaus**

Baukostenzuschuß S 52.032.-

Bauholzspende S 9.600.-

**Notwendige Regelung bei Zufahrten in Unterpeischlach und Burg**

Die Zufahrt zum Haus Unterpeischlach 23 sowie weiter bis zur Isel führt über Privatgrund. (insgesamte Länge ca. 60m). Diese Zufahrt wäre als öffentlicher Weg anzulegen. Vom Bezirksbauamt wurde die Tragung der Vermessungskosten in Aussicht gestellt. Ein ähnlicher Fall ergibt sich in Burg beim Spöttling. Dort führt der bestehende Gemeindegeweg von der Teischnitzbrücke bis zum Spöttlingkirchl teilweise über Privatparzellen des Spöttlinghofes. Auch in dieser Sache ist eine Regelung zu treffen. Bei diesem Punkt der Tagesordnung kam man auch auf den Antrag von Vinzenz Warscher zu sprechen. Dieser bot seine PG: 3280/1 mit 114m<sup>2</sup> in der Nähe des Schulhauses in Oberpeischlach zum Tausch einer entsprechenden Fläche als Verbindung seiner Grundstücke 3201 und 3268 an. Der Gemeinderat beschließt, eine Besichtigung an Ort und Stelle durchzuführen.

**Bestellung eines Vertreters in den Aufsichtsrat des Tourismusverbandes**

Aufgrund des neuen Tourismusgesetzes gehört dem Aufsichtsrat wieder ein Vertreter der Gemeinde an. Vom Gemeinderat wurde hierfür einstimmig Bgm. Unterweger bestellt.

**Volksschulsprengelverordnung im Bezirk Lienz /Überprüfung und allfällige Berichtigung )**

Wie durch ein Schreiben der BH Lienz mitgeteilt wurde, sei eine Überprüfung der Aufteilung der Volksschulsprengel im Bezirk vonnöten, da diese schon vor etlichen Jahren festgelegt wurden. In unserer Gemeinde ist die Fraktion Unterpeischlach davon betroffen. Der Vorschlag der Bezirkshauptmannschaft lautet so, daß die Häuser östlich des Kalserbaches in den Sprengel der Volksschule St. Johann einbezogen werden sollten. Der übrige Teil der Schüler sollte die Volksschule Huben besuchen. Bei der Diskussion kam man darauf, daß dies schon zum Teil der Fall sei. Im allgemeinen vertritt der GR die Ansicht, daß man trachten solle, die Volksschüler, die oberhalb des Kalserbaches wohnen, in der Volksschule Kals zu unterrichten, da durch den Unterrichtsbesuch in fremden Schulen für die Gemeinde erhebliche Kosten entstehen. (pro Schüler 10.000.-) Der GR faßt den Beschluß, mit den betroffenen Eltern über dieses Problem zu reden.

**Festsetzung der Steuerhebesätze, der Abgaben, Gebühren und Entgelte für das Jahr 1994**

Nachfolgend die wichtigsten Steuersätze und ihre Änderungen

**Vergnügungssteuer** :15% der Roheinnahme

**Hundsteuer** : 300.- pro Hund

**Erschließungsbeitrag** : 5% des Erschließungskostenfaktors

**Müllabfuhrgebühren** : Die Grundgebühr beträgt bei 14 tägigem Abholrhythmus pro 80l Behälter und Jahr 811.-, pro 120l Behälter und Jahr 1217.-, pro 240l Behälter und Jahr 2434.-, Die Grundgebühr bei 4 - wöchigen Abholrhythmus beträgt pro 80l Behälter und Jahr 406.-

**Friedhofsgebühren :**

(für einen Zeitraum von 10 Jahren)

Reihengrab: 400.-

Familienarkadengrab 2000.-

Familienreihengrab 1000.-

Kindergrab 200.-

Für die Benützung der **Leichenhalle** wird eine einmalige Gebühr von 500.- eingehoben.

**Kindergartenbeitrag**: 180.- pro Kind und Monat.

**Allfälliges**

**Huter Theresia** vlg. Meilinger wird die Genehmigung, Wachskerzen mit dem Kalser Wappen zu verzieren, erteilt.

**BGM Unterweger** erklärt dem GR das der Voranschlag für das Jahr 1994 erst im

**Gasthaus Groder**  
Lesach 36  
9981 Kals

**Täglich frische Pizza**  
(auch zum Mitnehmen)

**Fleisch und  
Nudelgerichte**

**Salatspezialitäten**

Bez. Anzeige

Jänner beschlossen werden kann, da wichtige Zahlen von Bund und Land noch fehlen. Der Sektion Fußball wird der Gymnastikraum der Schule zum Hallenfußballspiel überlassen.

### Sitzung vom 20. Jänner 1994:

#### **Oberpeischlach - Hofzufahrt HOLZER Anton vlg. Ploi: Übernahme als Gemeindegeweg:**

Im Zuge der Errichtung der Ortsdurchfahrt Oberpeischlach wurde auch die Zufahrt zum Hof „Ploi“ neu gebaut und asphaltiert. Eine Vermessung und grundbücherliche Eintragung als Gemeindegeweg ist jedoch nicht erfolgt. Das Amt für Landwirtschaft hat nun den Weg vermessen lassen, und es soll die grundbücherliche Übereignung an die Gemeinde erfolgen, welchem der Gemeinderat zustimmt (Kostentragung durch das Amt für Landwirtschaft).

#### **Ankauf Wasserzähler - Finanzierung über WLF-Darlehen:**

Der Einbau von Wasserzählern ist unumgänglich und kann nicht mehr aufgeschoben werden (Druck vom Land für die Gebührens bemessung von Wasser - S 5.-/m<sup>3</sup> - und Kanal - S 13.-/m<sup>3</sup>). Die Uhren sind von der Gemeinde anzukaufen und auf Kosten des jeweiligen Hauseigentümers einzubauen bzw. einbauen zu lassen, wobei dann eine monatliche Zählermiete von S 10,- berechnet werden muß. Der Ankauf der Wasserzähler kann über ein Darlehen vom Land aus dem Wasserleitungsfonds finanziert werden und der Gemeinderat beschließt die Aufnahme eines solchen Darlehens in Höhe von S 290.000,- mit einem Zinssatz von 3,5 % und einer Laufzeit von 8 Jahren.

In diesem Zusammenhang wird über den Neubau Hochbehälter und WVA Unterpeischlach informiert, daß vom Kulturbauamt dzt. das Projekt erarbeitet wird, im Frühjahr die wasserrechtliche Bewilligung über die Bühne gehen und dann mit dem Bau begonnen werden soll.

#### **Bericht des Überprüfungsausschusses:**

Der Bericht über die Prüfung der Gemeindegasse am 8.10.1993 wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht, wobei festgestellt werden konnte, daß keine sachlichen oder rechnerischen Mängel aufscheinen.

#### **Festsetzung des Voranschlages für das Jahr 1994:**

Dazu werden die einzelnen Posten vorgetragen, und es wird über verschiedene Punkte diskutiert. Der Voranschlag wird dann wie folgt einstimmig beschlossen:

Ordentlicher Haushalt:	Ausgaben	S 15.536.000,-
	Einnahmen	S 15.536.000,-

(wobei zum Haushaltsausgleich ein Rechnungsüberschuß aus dem Jahre 1993 von S 2.160.000,- eingeplant werden mußte)

#### **Übersicht über die einzelnen Gruppen:**

		<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
0	Vertretungskörper und allgem. Verwaltung	178.000	2.614.000
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	167.000	800.000
2	Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	242.000	2.069.000
3	Kunst, Kultur u. Kultus	314.000	1.263.000
4	Soziale Wohlfahrt u. Wohnbauförderung	—	1.178.000
5	Gesundheit	90.000	1.692.000
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	480.000	2.321.000
7	Wirtschaftsförderung	—	405.000
8	Dienstleistungen	1.314.000	2.467.000
9	Finanzwirtschaft	10.591.000	727.000
	eingeplanter Rechnungsüberschuß Vorjahr	2.160.000	

Außerordentlicher Haushalt: Ausgaben und Einnahmen je S 1.790.000,- (WVA Unterpeischlach S 1.500.000,- und Ankauf Wasserzähler S 290.000,-)

#### **Allfälliges:**

##### **Musikschule:**

Der Gemeinderat beschließt, lt. dem „Fahrplan“ für die Aufnahme in das Landesmusikschulwerk den Antrag um Aufnahme zu stellen (Landesmusikschule Matrei-Iseltal). Eine Expositur Kals ist dzt. auf Grund der Schülerzahlen (mind. 100) nicht möglich, soll jedoch in Aussicht gestellt werden.

##### **Kanalprojekt:**

Derzeit erfolgt die Erstellung der „Gelben Linie“ = Anschlußgebiet.

Die Planung für den Regionalkanal soll im Herbst 1994 abgeschlossen sein und wird mit dem Baubeginn im Jahre 1995 gerechnet.

#### **Allfälliges:**

##### **Dorferneuerung:**

Die Gemeinde Kals am Gr. hat im Jahre 1992 den Antrag um Aufnahme gestellt, doch ist bisher auf Grund der vielen Anträge von Gemeinden noch nichts passiert. Unsererseits wird als erstes Projekt der Widumneubau bzw. Widumankauf mit Adaptierung in ein Museum eingebracht.

##### **Verein „Kaiser Glocknerperspektiven“:**

Dieser Verein wurde zur Abwicklung von Projekten aus dem Leitbild der Kaiser Zukunftsgespräche gebildet, und es wird dzt. das Projekt Nationalparkraum in der Schule abgerechnet. Eine Förderung in Höhe von S 1.240.000,- wurde bereits vom Umweltministerium zugesagt (80 % der Gesamtkosten).

### **Die Volksbühne Kals am Großglockner benötigt noch dringend**

**männliche Spieler für die Theatersaison Sommer 1994 .**

**Alle Interessenten mögen sich bitte beim**

**Obmann der Volksbühne Oberlohr Siegfried**

**oder beim Schriftführer Schneider Günther melden .**

#### **Wußten Sie schon...**

daß unser verstorbener Altlandeshauptmann Wallnöfer immer an den Blumen auf den Balkonen erkannte, wie es in der Gemeinde aussah.

Kals kann sich da sicher sehen lassen, ich gratuliere allen Preisträgerinnen beim Blumenschmuckwettbewerb der letzten Jahre

*Tip* von Agnes Bauernfeind

#### **Wußten Sie schon...**

daß Wäsche, die im Winter im Freien aufgehängt wird nicht gefriert, wenn man dem letzten Spülwasser etwas Salz zufügt.

... Knusprige Bratkartoffeln erhält man, wenn die Scheiben kurz vor dem Braten mit Mehl bestäubt werden.

*Tip* von Agnes Bauernfeind

## Die Kalser Gemeinderäte - 2 Jahre im Dienst

Wer weiß, wieviele Gemeinderäte in Kals sind? Die Wahlversprechungen haben wir als Unterlage für die folgenden Fragen genommen. Da der Bürgermeister laufend über aktuelle Ereignisse berichtet, kommt er hier nicht zu Wort. Ebenso nicht Projekte wie Schaukel, Kanal usw., wenn bereits darüber berichtet wurde.

### Die Ortsbauernschaft: 5 Gemeinderatsmitglieder für 281 Wähler.

*BM Nikolaus Unterweger, Alois Halaus, Alois Huter, Andreas Riepler, Rupert Schnell.*

**GR Alois Halaus, für Dich ist der Bauernstand eine der wichtigsten Säulen in der Wirtschaft. Wie ist Deine Meinung heute?**

Wir sind derzeit in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. (EU, Preisverfall). Aber mich freut es, daß trotz der extremen Arbeitsbedingungen und finanzieller Einbußen der Großteil unserer Bauern bereit ist, nicht aufzugeben. Ideal wäre für die Zukunft ein Bauernladen in Kals.

**GR Alois Huter, Du bist lange in der Jungbauernschaft aktiv gewesen und kennst die Wünsche und Probleme der Jugendlichen. Welche sind das? Werden Sporteinrichtungen von der Jugend sinnvoll genutzt?**

Hauptproblem ist, daß viele Jugendliche auswärts arbeiten müssen. Wenn sie zurückkommen, ist der Wille und die Möglichkeit zur Vereinsmitarbeit oft gering. Viele bleiben überhaupt auswärts, dadurch haben wir in der Gemeinde einen Verlust von guten Fachkräften. Bei den Sportanlagen (Errichtung, Betrieb) ist die Gemeinde großzügig gewesen, und ich wünsche mir, daß die Anlagen besser genutzt werden. Im Verhältnis zu den Kosten werden die Anlagen zu wenig genutzt.

**GR Andreas Riepler, wie siehst Du die Entwicklungsmöglichkeiten in Kals - hat Unterpeischlach besondere Probleme?**

Bei der Wintererschließung gibt es nicht viele durchführbare Möglichkeiten. Man soll den Weg der kleinen Schritte gehen. Probleme ergeben sich auch beim Urlaub am Bauernhof - in der Vergangenheit wurden oft Fehler gemacht.

Es muß mit neuem Bewußtsein den Gästen gegenüber aufgetreten werden, damit nicht den Gästen zuliebe zuviel geopfert wird oder Substanz verloren geht.

Das größte Problem in Unterpeischlach ist die Infrastruktur: Nicht intakte Wasserversorgung, Gemeindewege (Plattnerweg), Ortsverschönerung. Weiters gibt es bei uns keine Landgasthöfe.

Für den Klammwirt wurde auch keine Lösung gefunden, und der Hubenwirt spricht auch schon davon, nicht mehr auszukochen.

**GR Rupert Schnell, gibt es einen dauerhaften Weg für die Zukunft im Bereich Herstel-**

*lung und Vermarktung von Qualitätsprodukten?*

Ich habe mich 1992 für die Herstellung von gesunden und hochwertigen Qualitätsprodukten und deren Vermarktung im Tourismus ausgesprochen. Ich glaube, daß dies einigen Betrieben sehr gut gelingt, ich muß aber sagen, daß diese Sparte noch sehr ausbaufähig ist. Ich bin der Meinung, wir sollten in nächster Zeit auch mehr mit den Gastronomiebetrieben zusammenarbeiten und dort verstärkt versuchen, unsere Qualitätsprodukte zu vermarkten. Diese Herausforderung ist an alle Bauern gerichtet, und wir müssen diese Absatzmöglichkeiten gemeinsam als Zielsetzung für die Zukunft sehen.

### Tourismus und Wirtschaft: 4 Gemeinderatsmitglieder für 250 Stimmen.

*Vizebürgermeister Peter Rogl, Groder Johann, Rosmarie Holzer, Kaspar Unterberger.*

**Vizebürgermeister, GR Peter Rogl, kannst Du uns etwas über die Vorhaben im Tourismus und Wirtschaft sagen?**

Nach einer nun fast zweijährigen Gemeinderatsperiode kann ich feststellen, daß die in unserem „Wahlprogramm“ aufgezeigten Schwerpunkte im Gemeinderat und auch außerhalb unserer Fraktion Akzeptanz gefunden haben. Das bestärkt mich in der Überzeugung, daß die Kalser Wirtschaft und der Tourismus allen ein Anliegen sind. Die Realisierung einiger anstehender Projekte hängt allerdings von auswärtigen Entscheidungsträgern ab. Ein vielfach geäußelter Wunsch ist, das derzeit leerstehende „Oberwirtsareal“ einer multifunktionalen Nutzung zuzuführen.

So könnten unter Federführung der Gemeinde Interessenten gefunden und unter ein Dach gebracht werden, wie etwa eine Bank, der Tourismusverband und die Nationalparkverwaltung mit einer Infostelle. Ferner könnten in dem Objekt auch eine Wohnung und Ordinationsräume für den Sprengel vorgesehen werden.

**GR Johann Groder, wie siehst Du die Entwicklung im Tourismus und wie wirkt sich die allgemeine Wirtschaftskrise aus?**

Der tiefste Punkt der Wirtschaftskrise ist noch nicht erreicht. Wir werden uns mehr mit dem Tourismus identifizieren sowie vor Ort das eigene Selbstbewußtsein stärken müssen, um damit schlagkräftig nach außen gehen zu können. Damit - und mit ehrlicher Werbung kann

die Nächtigungszahl gehalten oder sogar verbessert werden. Erforderlich: Qualitätsangebot und Ausbau der Aufstiegshilfen, Schneesicherheit, Mittelgelände, leicht erreichbar für den Gast. Wichtig ist auch das sonstige Angebot: Rodelbahn, Loipe, Moaralm, Lucknerhaus, usw. sowie eine offene Hütte für Schitourenlauf. Wichtig ist zu erkennen, daß andere Orte auch gute Angebote haben. Nur wenn wir in Kals ein gutes Angebot haben, ist Erfolg am Markt möglich.

**GR Rosmarie Holzer: Ich werde immer wieder gefragt: „Wie geht's Dir im Gemeinderat?“**

Als ich in den Gemeinderat gewählt wurde, war ich schon etwas stolz darauf, die erste Frau zu sein, die diese Funktion ausüben darf. Jetzt, nach zwei Jahren Mitarbeit im Gemeinderat, weiß ich, daß ich Freunde in Kals, aber auch den einen und anderen Feind habe. Das ist eben ein Nachteil, wenn man ein Amt in der Gemeinde ausübt. Dabei ist es jedoch nicht ausschlaggebend, ob man eine Frau oder ein Mann ist. Denn: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ Ich bin froh, daß ich vom Bürgermeister und von den Gemeinderäten akzeptiert werde.

**GR Kaspar Unterberger, wie stehen die Gemeindefinanzen?**

Die Gemeinde ist nach wie vor bestrebt, Rücklagen für kommende Großprojekte (Kanal, Schaukel) zu bilden. Es ist allerdings der Großteil der Schaukelrücklage für den Gornweg wieder aufgebraucht worden, aber sonst ist die Lage gut. Die bisherige Wintersaison ist für den Lift auch sehr erfreulich. Wenn die Schneelage ausreichend ist, sind wir in der Lage, den Liftbetrieb weiterzuführen.

**Ist die Nahversorgung in Kals gesichert? In Osttirol haben seit 1986 40 Einzelhändler zugesperrt. In Kals ist die Nahversorgung derzeit gesichert, da die Kalser den Sparmarkt gut annehmen, und die Kaufkraft im Ort bleibt.**

### ÖAAB - Arbeiter und Angestellte: 2 Gemeinderatsmitgl. 111 Stimmen.

*GR Peter Ponholzer, GR Rupert Jans*

**GR Peter Ponholzer, welche Ziele hat die Ortsgruppe ÖAAB - Kals für die nächsten vier Jahre?**

Wirkliche Gemeindepolitik zu betreiben, d.h. nicht gegen sondern miteinander zum Wohle aller Kalser Bürger. Es kommen immer gute Gedanken von allen Fraktionen, alles Positive wird unterstützt. Aufgabe der Arbeitervertreter ist es, gleich Vermittler zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei auftretenden Problemen (Kontaktperson) zu sein, Hinweise zu geben auf die Angebote und Informationen der Arbeiterkammern.

**GR Rupert Jans, Du bist bereits 8 Jahre im Gemeinderat. Wie sind Deine Erfahrungen?**  
Wir bemühen uns schon lange, Kontakte zur Ansiedelung eines kleinen Handwerksbetriebes in Kals herzustellen. Dafür hat die Gemeinde Grundstücke in Unterpeischlach und in Kals reserviert. Trotz der schwierigen Lage auf dem Kalser Arbeitsmarkt besteht doch immer wieder die Möglichkeit, dem einen oder anderen Lehrling oder Arbeiter einen Hinweis zu geben. So sind z.B. nur allein bei der Firma Benedikt mehrere Kalser Lehrlinge ausgebildet worden.

### Junges Kals: 2 Gemeinderatsmitglieder für 111 Stimmen.

**GR Markus Wibmer, welche Anliegen hast Du?**  
Die Vereinsarbeit, die Erweiterung von Sportstätten (Eishockeyplatz, Reitplatz) sowie der Ausbau der Infrastruktur im Freizeitbereich für junge Kalser ist uns ein besonderes Anliegen. Aber wir sind auch Ansprechpartner für alle Kalser: z.B.: Beleuchtung Wohnblöcke in Lesach, Wasserleitung in Ober- und Unterpeischlach, Flurreinigung usw. Meiner Meinung nach sollte die Landespolitik mit der Gemeindepolitik nicht vertauscht werden, deshalb bitte ich um weitere Unterstützung zu sachlichen Themen für die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle aller Kalser. Da die Frauen in vielen Bereichen sensibler sind und vorausschauender arbeiten, schätzen wir uns glücklich, bereits zwei aktive Frauen als Mitarbeiter zu haben.

**GR Christoph Rud, warum hast Du die Zeitung „DA FÖDR“ gegründet?**

Um die Gemeindepolitik transparenter zu machen, sowie über das Leben der Gemeindebevölkerung zu berichten. Jeder Kalser sollte die Möglichkeit haben, seine Meinung in der Zeitung zu sagen. Ich wünsche mir mehr Teilnahme der Kalser Bevölkerung an der Zeitung.

**Welche Schwerpunkte hast Du für die Zukunft?** Ein Schwerpunkt wäre für mich, durch kulturelle Veranstaltungen der Kalser Jugend etwas zu bieten. Ebenso bin ich bestrebt, Vorarbeiten für die Schaffung von Wohnraum für zielstrebige Kalser zu leisten.

MACH DIE  
AUGEN ZU,  
WAS DU DANN  
SIEHST,  
GEHÖRT DIR

Günter Eich

## Tourismus 94

**Am 4.02.94 fand im vollbesetzten Gasthof Ködnitzhof die Vollversammlung des Kalser Tourismusverbandes statt. Trotz der nicht gerade rosigen Lage blickt man optimistisch in die Zukunft.**

Kals mit seiner unberührten Naturlandschaft, der gastfreundlichen Bevölkerung und vor allem der Großglockner sollten optimal vermarktet werden. Dazu ist man auf dem besten Wege, wurde doch das Werbeprojekt 94 nahezu verdoppelt. Setzen will man ebenfalls auf das Umweltgütesiegel, das Betriebe verliehen bekommen wenn sie bestimmte Auflagen erfüllen. Mit der Komfortzimmeraktion, bei der es Förderungen für Betriebe gibt, dem Urlaub am Bauernhof und nicht zuletzt dem Babyhotel Groder setzt man einen weiteren Schritt in Richtung Qualitätstourismus. Wie sich im heurigen Winter wieder zeigte, ist die Rodelbahn Fallwindes ein wichtiger Teil unserer Infrastruktur. Eine Änderung gab es bei der diesjährigen Wahl der Funktionäre. Der TVB konstituiert sich nicht mehr als Verein mit Obmann, Schriftführer, Kassier ect., sondern als dreiköpfiger Vor-

stand mit einen 7 Personen zählenden Aufsichtsrat. Nachdem Hofrat Dr. Rudisch von der Landesregierung das neue System erklärt hatte, wurde vom frisch gewählten Aufsichtsrat Rogl Peter zum Obmann und Groder Frieda und Groder Hans zu seinen Stellvertretern gewählt. Im Aufsichtsrat sind weiters Rogl Andrea, Oberlohr Johann, Kaspar Unterberger, Anton Gratz, Rogl Michael, Tembler Rupert und Bgm Klaus Unterweger vertreten. Auf den neuen Vorstand wartet schon wieder einiges an Arbeit. So sollen heuer teilweise die Wanderwege saniert und markiert werden. Ebenso muß auch das neue Beschilderungssystem, das in Osttirol Vorbildcharakter genießt, fertiggestellt werden. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde will man die im Herbst eingestürzte Brücke bei der „Lesacher Säge“ wieder herstellen.

### ERNEUT NÄCHTIGUNGSSTEIGERUNG IM JÄNNER IN ST. JAKOB

Die „Jungen Kalser“ Befragten Mag. Gerald Hauser, Obmann der Tourismusregion Defereggental und Bezirksparteiobmann der FPÖ.

**Herr Hauser, wie ist die Nächtigungszunahme in St. Jakob möglich?**

Den Erfolg verdanken wir jahrelanger konsequenter Arbeit. Die wichtigste Voraussetzung ist Schneesicherheit, die durch Beschneiungsanlagen gegeben ist. Wir verfügen über ein beschränktes Bettenangebot von den Einheimischen, dadurch ist individuelle Anpassung (Quantität und Auslastung) gewährleistet.

**Ist Euer Schigebiet mit 13 Liften nicht viel zu klein im Vergleich zu auswärtigen Schizentren?**

Ja, aber trotzdem kommen von überall her die Skifahrer zu uns. Die Frage der Größe ist ein Relativität.

**Welche Trends zeichnen sich im Tourismus ab?**

Laut einer Umfrage zählt bei den deutschen Gästen das Image als schönes, hübsches Urlaubsland, vielfältige Landschaftsformen und gastfreundliche Bevölkerung. Als Nachteile werden zuviel Touristen (subjektives Empfinden), Verkehr und Umwelterstörung genannt.

**Welche Probleme gibt es in der Gastronomie?**

Die immer schlechter werdende Auslastung auf Grund von Bettenüberkapazitäten in vielen Orten. Das führt zu ruinösen Preiskämpfen, schlechter Eigenkapitalverzinsung und Rentabilität sowie dementsprechende Unternehmerlohn.

**Euere Werbung wird oft kritisiert, wurde aber auch mit hohen Preisen ausgezeichnet. Warum?**

Wir machen nicht das, was alle machen, wir sind einen neuen Weg gegangen. Obwohl wir eine moderne Sechsergondelbahn haben, wird sie nicht einmal im neuen Winterprospekt erwähnt. Heute zählt nicht Technik als Werbemittel, sondern landschaftliche Idylle, Romantik, Freundlichkeit, Dorfcharakter sowie individuelle Ideen wie z.B. Fackelrodeln.

**Wie sagst Du zu Kals?**

Kals hat optimale Voraussetzungen für eine eigenständige touristische Entwicklung. Die schöne Landschaft und örtliche Lage ist einzigartig. Der Großglockner im Hintergrund könnte ein Markenzeichen werden, ähnlich wie Zermatt mit dem Matterhorn. Ein weiterer starker Werbeträger für die Zukunft ist der Nationalpark. Vor der eventuellen Übernahme der Kalser Lifte durch einen auswärtigen Unternehmer sollten die Kalser von sich aus

noch einmal gründlich überlegen, ob nicht eine eigene schrittweise Entwicklung möglich und sinnvoller ist.

#### Wieviel kostet eine gute Werbung?

Auch bei der Werbung ist nicht die Höhe des vorhandenen Geldes entscheidend, sondern vielmehr das persönliche Engagement, Ideen wie z.B. das Glocknerfrühstück. Die Werbung soll gezielt (klein) sein und die Atmosphäre hervorheben. Beispiele für

heutige Negativwerbung: Beschneigungsanlage - der Gast denkt an Kunstschnee. Schischaukel - Identifizierung mit riesigen Schigebieten, wo man tagelang fahren kann um alle Pisten zu benützen. Der Gast denkt möglicherweise: Hier kann man auch nicht mehr hinfahren, weil die haben alles verbaut. Weiters sind ungenutzte Anlagen im Sommer alles andere als schön.



### Meine Meinung

Diese Spalte ist für jeden Kaiser offen! Wir bitten um Ihre Meinung zu privaten oder allgemeinen Problemen, Wünschen und Anregungen. Wenn Sie nicht selber schreiben wollen, können auch wir Ihre Anregungen zu Papier bringen. Bitte kritisieren Sie unsere Zeitung nicht positiv, sonst glauben die Leute, unsere Zeitung sei langweilig!

## Der billige Jakob

Die Touristen geben tendenziell seit Jahren eher weniger aus. Das Preis-Leistungsverhältnis in Österreich ist zu günstig. Folge: Nur 10 % der Nächtigungsbetriebe geht es gut, 40 % ringen mit dem Tod und die Hälfte der Objekte gehören ohnehin den Banken. (aus Trend).

### Der Kaiser Spruch:

Man muß Komfortbetten bauen, dann hat man auch Einnahmen. Frage: Was heißt Komfort? Ist nicht heute eine Klumuschel das Gleiche wie vor 20 Jahren der Nachttopf unter dem Bett? Ich meine genauso Standard und nicht Komfort!

Was wird heute hauptsächlich gebaut? Ja, sehr teuer ist es. Der Raum viereckig mit Boden und Decke. Arbeit will man keine mehr damit haben, der Gast soll sich selbst verpflegen. Ich lege meinen Sattmann - Mantel an und studiere das Tourismusangebot: Mir wird nur Kapital angeboten. Denn vier Wände gibt's überall und sind für mich nichts anderes als Anlagevermögen, das verzinst werden soll. Ich als Mensch will aber wirklich etwas anderes als Standard Hardware. Schon gar nicht im Urlaubsort, den man nach vielen Fahrkilometern erreicht. Den hohen Anteil an Ferienwohnungen halte ich für sehr gefährlich. Sie sind eine primitive Erfindung der Hochkonjunktur überfüllter Urlaubsorte. Wer sich mit der Software nicht befassen will, verzichtet auf eine wesentliche Einnahmequelle. Der Fremdenverkehr ist immer noch Dienstleistung.

 Michael Oberlohr

## Bedrückendes Betriebsergebnis der Bergbahn Glocknerblick

Bei der ordentlichen Generalversammlung der Großglockner Bergbahn- und Schiliftgesellschaft m.b.H. am 20. 12. 1993 wurde vom Geschäftsführer Kaspar Unterberger über die Geschäftsjahre 1991 und 1992 berichtet: Verlust des Geschäftsjahres 1991 S 1,6 Millionen sowie 1992 Verlust von S 1,28 Millionen. „Das Betriebsergebnis ist nicht zum Herzeigen, aber zum Verstecken auch nicht, es ist absolut Handlungsbedarf gegeben. „Es erleidet nimmer allzuviel“, sagte BM Klaus Unterweger.

### Einige Details vom Jahre 92:

Nach einem tragischen tödlichen Unfall wurden Sicherheitsnetze angebracht. Kosten S 312.000,-. Das 12 Jahre alte Pistengerät wurde um S 75.000,- eingetauscht. Kosten fürs neue: S 1,8 Mio. Anteile für Neubau Gornertweg S 329.000,-. Von den

163 Gesellschafter waren nur 17 anwesend. Diese bestellten Ferdinand Hartig als neuen Aufsichtsrat für den verstorbenen Aufsichtsrat Josef Bergerweiß.

### Aussichten:

Im Sommer 93 war trotz des schlechten Wetters nur ein geringer Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr. Die bevorstehende Wintersaison wird von besonderer Bedeutung sein. Wir können nur auf genügend Schnee hoffen, weil ein zweiter schneeärmer Winter wäre sehr schwer verkraftbar. Größere Investitionen sind für 1994 nicht geplant. Von einem Gesellschafter wurde der Vorschlag gemacht, an die anderen Gesellschafter nochmals mit der Bitte um Kapitalerhöhung heranzutreten. Dafür wäre Platz genug - bis zu ÖS 11 Millionen.

### Gefährliche Bushaltestelle in Arnig

Von beiden Seiten kommen bei der Arniger Kreuzung die Autos mit hoher Geschwindigkeit. Erlaubt sind 100 km/h. Wenn der Postbus dort hält, kann man sich's ausdenken, was passieren kann, wenn die Kinder aussteigen. Ein unachtsamer Schritt eines Kindes vom Busplatz auf die Straße kann tödlich sein. Aber wie so oft - man kann halt nichts machen. Vielleicht denkt der eine oder andere Autofahrer an das „Unvorhersehbare“ und fährt dementsprechend.

 Die Red.

### Die höchste Arbeitslosenrate

ist saisonabhängig immer Ende Jänner. Laut Auskunft von Herrn Frena, Arbeitsamt Lienz, waren heuer 50 Männer und 22 Frauen von Kals als arbeitslos gemeldet. Ohne diese Arbeitslosen sind in Kals 494 Beschäftigte (321 Männer und 173 Frauen). Davon ist etwa die Hälfte (250) in Kals beschäftigt. Die übrigen sind Pendler. Zuzüglich 29 Einpendler (26 Osttiroler und 3 andere) bietet Kals 279 Arbeitsplätze. Diese Zahlen stammen teilweise aus der letzten ausgewerteten Volkszählung, sie sind aber heute nahezu gleich.

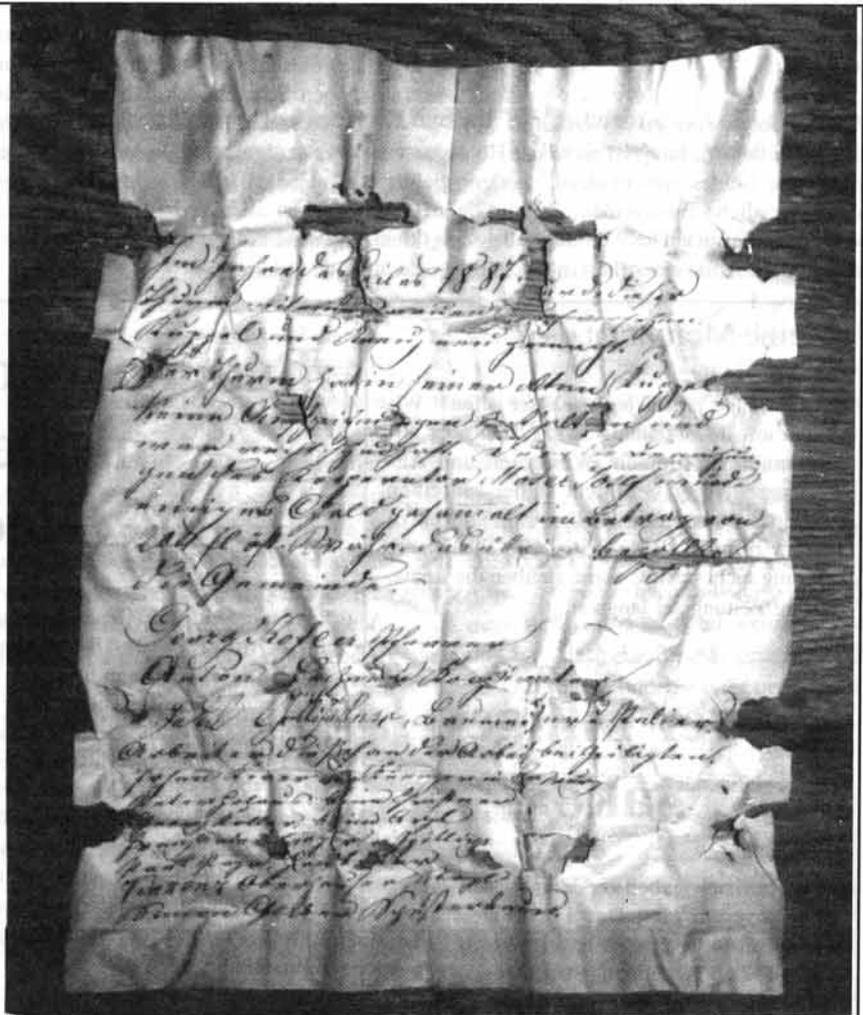
# Wissenswertes aus alten Zeiten

Am 24.11.1993 wurde von **Patterer Klaus**, Lana, bei den Renovierungsarbeiten des Daches der **St. Georgskapelle** folgendes Schriftstück gefunden.

**Inhalt der Schrift** (soweit entzifferbar)

Im Jahre des Heiles 1887 wurde dieser Thurm mit einem neuen Dach versehen. Kuppel und Kreuz gemacht. Der Thurm hat in seiner alten Kuppel keine Aufzeichnungen enthalten und war recht schadhaft. Durch die Bemühungen des Kooperator Moser Josef wurde einiges Geld gesammelt im Betrag von 204 fl. öst. Währ. (?) . Das übrige bezahlte die Gemeinde.

- Georg Kofler, Pfarrer
- Anton Lechner Kooperator
- (?) Golliseller, Baumeister und Polier
- Arbeiter die sich an der Arbeit beteiligten.
- Johann Kerer, Kuenzer in Burg
- Peter Holaus, beim Christner
- Georg Keller, beim Arzl
- Franz Unterweger, v. Spötling
- Paul Payr, (?)
- Vinzenz Oberhauser, Rogl
- Simon Gliber Schusterbauer.



Dieses Schriftstück wurde von Patterer Klaus, bei Renovierungsarbeiten in der Dachkonstruktion der St. Georgskapelle am 24.11. 1993 gefunden.  
Foto: Oberlohr Michael

## Da Pretscha vom Stammtisch

Do hom a por am Stommtisch gehogaschtet, auf oamol sogt da oane, du sog amol isch unsa Schneepflueg eigentlich lei gelichen; da ondare wieso; noja sogt da oane wieder weil a en Pflueg nit ongien lost auf da Stroßn , es hoast auf gelichens Zoig soll man aufpassen , wiel sunscht muas mans ols zoln wenns hinwert .

*Gehört in einem Gasthaus von Oberlohr Sigfried jun.*

### Kaiser Kinder - Fasching ein gemütlicher Nachmittag

Die Kaiser Kinder mit ihren Eltern lassen es sich nicht nehmen, **den Roaners, dem Dietmar, dem Joe, dem Uhl Hans und den Leuten vom Ködnitzhof** für alle Arbeit und Plagen ein **herzliches Vergelt's Gott** zu sagen.

Es war ein richtiges Fest, es war lustig und fein, aber leider kann nicht jeden Tag Faschingssamstag sein.

Am **Faschingssamstag** - so verbreitete sich die frohe Kunde - dürfen wir Kutschenfahren - eine lustige Runde.  
Ob Scheich, Prinzessin, Maus und viele andere Narren, gekommen sind die Kinder jedenfalls in großen Scharen.  
Sie warteten geduldig - bis, man konnte es ja ahnen - der **Joe** und der **Dietmar** mit den Kutschen kamen.  
Große Damen, voran die **Uschi**, ritten hoch zu Roß,  
alle Passagiere stiegen ein - und die Reise ging los.  
Wer keinen Kutschenplatz mehr konnte erkämpfen,  
durfte in den Anhänger vom **Uhl Hans**, das konnte die Freude nicht dämpfen.  
Richtung **Ködnitzhof** bewegte sich nun die bunte Schar,  
und alle waren sich einig, daß es eine große Gaudi war.  
Würstl und Getränke wurden dort serviert - dafür den **Wirtsleuten** ein großer Dank gebührt.

## Kalser Frauen können Fasching feiern

Mensch, lerne tanzen und lustig sein, sonst wissen die Engel oben im Himmel nichts mit dir anzufangen: Diese Worte hat der hl. Augustinus gesprochen.

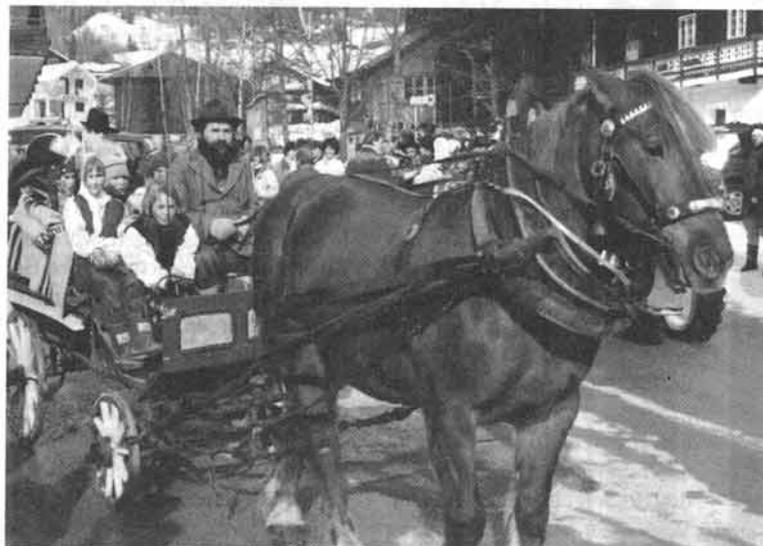
Am 5. Feber war es wieder soweit. Ich weiß, daß unser Faschingskränzchen, wo nur Frauen miteinander lustig sind, in Osttirol einzigartig ist. Diesen Grundstein haben meine Vorgängerinnen Berger Marianne und die Kerer Marianne gelegt.

Jeder, der einmal in einer Gruppe maskiert gegangen ist, weiß, wieviel schon vorher miteinander gelacht, besprochen und geplant wird. Die ersten Masken waren unsere Spielleut: Sepp, Lois und Riepl, und sie hatten anstrengende Stunden vor sich. Viele Masken, viele gute Ideen sind gekommen, ein ganz großes Lob möchte ich den Oberpeischlacher Frauen sagen. Fein, daß ihr so gute Einfälle habt, und daß ihr so gut vertreten seid.

Um 11 Uhr bekam jeder einen kleinen Preis. Preise spendiert haben: Haus Christopherus, Schnell Rosi, Oberlohr Monika, Eder Moidl, Hanser Lisl, Gratz Bernadette, Jans Moidl, Rubisoier Eva, Schneider Traudl und die Ortsbäuerinnenkasse. Auch drei tolle Hauptpreise wurden vergeben, die Auswertung war schwierig. Sie sollen Euch freuen und weiterhin spüren lassen, daß uns eine feine Dorfgemeinschaft wichtig ist.

Die Sängerinnen der Gruppe "Altes Kalser Liedgut" waren auch unter den Masken versteckt. Nach dem Essen gaben sie in bewährter Form ihr Bestes.

Der Ködnitzhoffamilie, der Ködnitzhofköchin mit Gehilfinnen sowie unserer Bardame G. einen ganz großen Dank. Daß dieser Abend so lustig war und daß er so lange gedauert hat, dafür sind die tollen Masken, unsere gute Musik, der Gesang, die gute Bewirtung und nicht zuletzt die Trophäenschau und die Virgener Jägerschaft verantwortlich. Jede Kalser Frau, ob jung oder älter, ist beim Nächstenmal willkommen. Das meint Agnes Bauernfeind und ihre Mitarbeiterinnen.



Eindrücke vom Kalser Kinderfaschingsumzug

Foto: Da Fodn

## Lesacher Kinderfasching

### Supergaudi beim 3. Kinderfasching in Lesach

Auch heuer veranstaltete der Eishockeyverein wieder einen Kinderfasching auf dem Eislaufplatz in Lesach.

Am 5.02.94 war es soweit. Leider spielte das Wetter auch heuer nicht so richtig mit, aber davon ließen sich die Jungen Teilnehmer die Freude nicht nehmen, und alle machten fleißig bei den Spielen auf dem Eis mit. Zur Stärkung gab es für alle Kinder Würstl und Limo, wobei wir an dieser Stelle den Sponsoren, Getränke Ranacher, der Volksbank Matrei und der Raika recht herzlich danken möchten.

Der heuer übrigens am besten besuchte Kinderfasching in Lesach findet natürlich nächstes Jahr wieder statt.



Fasching

Fasching

Fasching

FASCHING

### Nix

*Hasenöhrl horch  
der Wildbach rauscht  
Fettauge, sieh ins Wasser  
Schwarz, rot und braun  
umschwemmt die Gischt  
der Ölteppich wird immer frecher*

*Becher, immer ist Augustin da  
vermischt die Senner,  
rot, braun und schwarz  
Glasauge fiel ins Wasser  
Hasenöhrl horch,  
der Wildbach klingt.*

Theresia Ladstätter

# Oberpeischlach - ein aufstrebender Ort in unserer Gemeinde

Relativ wenig ist über die erste Namengebung, beziehungsweise Besiedelung, des sonnigen Weilers Oberpeischlach bekannt. In einer klimatisch sehr warmen und günstigen Lage mit einem herrlichen Ausblick auf die Lienzer Dolomiten in 1060 Metern Seehöhe präsentiert sich Oberpeischlach als kleines Paradies am Eingang ins Kalsertal. Klimatisch fast gleichwertig mit dem Lienzer Talboden, gedeihen hier nicht nur vielerlei Obstsorten, auch für den früher bei allen Bauern üblichen Getreideanbau eigneten sich die sonnigen Hanglagen vorzüglich. Es ist auch schon vorgekommen daß hier bereits das erste Gras gemäht wurde, als beim Taurer und Spöttling, den beiden hintersten Bauern im Tal, erst die ersten Frühlingsblumen in voller Blüte standen.

Nach diesem kurzen klimatischen Ausblick nun etwas zur Geschichte bzw. zu historischen Ereignissen soweit bekannt:

Im benachbarten Unterpeischlach, bzw. in der Kalser Dabaklamm unterhalb von Staniska war bereits im 16. Jahrhundert intensiver Bergbau im Gange. Gold, Kupfer und Schwefeleisen wurden in der Schmelzhütte zu Unterpeischlach zu Edelmetallen verarbeitet. Durch Unvorsichtigkeit kam es im August 1616 in unmittelbarer Nähe der Schmelzhütte zu einem verheerenden Brand, der 8 Tage lang wütete und von Unterpeischlach bis

Arnig fast den gesamten Waldbestand beiderseits des Tales vernichtete. Dieser Brand ist einer der größten historisch nachgewiesenen Waldbrände in den Ostalpen. Im Jahre 1797 wurde in Oberpeischlach mit dem Bau der "Maria - Heimsuchung" Kapelle begonnen, welche 1799 eingeweiht wurde. Im Jahre 1825 brannte ganz Oberpeischlach ab. Der Brand forderte auch zwei Menschenleben. Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts wurde das erste Schulhaus errichtet. Das heute noch bestehende, aber nicht mehr für diesen Zweck verwendete Schulhaus, stammt aus dem Jahre 1910. Die unmittelbar am Ort vorbeiführende Kalser - Landesstraße wurde von 1912 bis 1927 erbaut und anfang der sechziger Jahre asphaltiert.

Bis nach dem zweiten Weltkrieg bestand der Ort nur aus einer Handvoll Bauern. So sind zum Beispiel als Erbauer bzw. Eigentümer der Kapelle die Liegenschaften Plattner, Kuenzer, Scheiterer, Weger und Oberhammer grundbuchlich eingetragen.

Nach dem zweiten Weltkrieg setzte in der Zeit des allgemeinen Aufschwunges hier in Oberpeischlach eine lebhafte Bautätigkeit ein. Heute stehen hier insgesamt 22 Wohngebäude, und der Bau von drei weiteren Häusern steht unmittelbar bevor. Anfang der siebziger Jahre mußte die damals sehr knappe Wasserversorgung erneuert,

## Wußten Sie schon ...

Narzissen halten sich in der Vase wesentlich länger, wenn sie zuvor fünf Minuten in heißes Wasser gestellt werden.

Frischgeschnittene Narzissen sondern einen Schleim ab, der im Vasenwasser auf andere Blumen schädigend einwirkt. Wollen Sie also Tulpen mit Narzissen mischen, dann sollten die Narzissen schon einen Tag vor den Tulpen geschnitten werden, ehe sie dann, zu einem Strauß zusammengestellt, in die Vase kommen. Bei gekauften Frühlingssträußen mit Narzissen darauf achten, daß beim Kürzen für die Vase die Narzissen unbehandelt bleiben müssen.

Tip von Agnes Payer

bzw. unter großem Aufwand mußte auf der gegenüberliegenden Talseite mehrere Quellen gefaßt werden. Diese versorgen nunmehr in einer vier Kilometer langen Wasserleitung ganz Oberpeischlach und zum Teil auch noch den Nachbarort Unterpeischlach. Zu Beginn der 70er Jahre wurde die einklassige Volksschule hier aufgelöst, die Schüler besuchen seitdem Kindergarten, Volks- und Hauptschule in Kals.

In den Jahren 1960 / 61 wurde unter der verdienstvollen Leitung von Pfarrer Josef Furtschegger die Kapelle von Oberpeischlach unter tatkräftiger Mitarbeit der hiesigen Bevölkerung gründlich restauriert. Eine den Erfordernissen angepaßte neue Ortsdurchfahrt wurde im Jahre 1975 errichtet.

Der größte Teil der hiesigen Bewohner geht auswärts arbeiten, einige haben aber auch innerhalb der Gemeinde Arbeit gefunden. Die bäuerlichen Betriebe werden Großteils nur mehr im Nebenerwerb geführt, sind jedoch alle noch bewirtschaftet. Zu den Bauern hier gehört auch die 580 Hektar große Peischlacher Alpe im Ködnitztal mit dreizehn Anteilsberechtigten auf der Hochalm und fünf Anteilsberechtigten in der tiefer gelegenen Kuhalm. Wegen der weiten Entfernung hat diese Alm heute praktisch nur mehr für die Schafhaltung Bedeutung. Was sich für die Bauern hier besonders nachteilig auswirkt, sind die fehlenden

Weidemöglichkeiten und die Tendenz zur Trockenheit.

Die Beschreibung von Oberpeischlach wäre unvollständig, würde man nicht den seit bald vier Jahrzehnten hier im Ort ansässigen Gewerbebetrieb der Firma Holzer erwähnen. In den fünfziger Jahren begannen Johann Holzer und seine Brüder zuerst mit Holzschlägerungs- und Bringungsarbeiten. Nach der Hochwasserkatastrophe 1965/66, die in weiten Teilen Osttirols schwere Verwüstungen anrichtete, verlegte sich dann Holzer immer mehr auf Erdbewegungs- und diverse Transportarbeiten. Durch Fleiß und Verlässlichkeit hat sich die Firma im ganzen Bezirk einen guten Namen gemacht. Nach einer erfolgreich abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung hat vor einigen Jahren Rosmarie Holzer den Betrieb vom Vater übernommen und führt diesen als tüchtige Jungunternehmerin so gut wie ihn auch ein männlicher Erbe nicht besser führen könnte.

Vor drei Jahren wurde die Kapelle neuerlich ausgebessert, wobei die Kosten ausschließlich von der Bevölkerung und vom Denkmalamt getragen wurden.

Die Beseitigung des Oberflächenwassers und die Errichtung eines Containerplatzes für Glas und Plastik waren die neuesten Aktivitäten. Hier gilt ein besonderer Dank unserem Bürgermeister für sein Entgegenkommen, aber auch unseren beiden GR Rosmarie Holzer und Markus Wibmer. Seit März 1992 hat unser Ort erstmals zwei Vertreter im Gemeinderat, und so kann man mit Optimismus in die Zukunft blicken.



Oberpeischlach im Sommer  
Foto: S. Lindsberger

## UMWELT

In unzähligen Zeitungsartikeln, Flugblättern, Plakaten, Radio- und Fernsehsendungen ist uns nun die seit 1. Oktober 1993 in Kraft getretene Verpackungsverordnung nahegebracht worden. Aber noch immer gibt es Unklarheit, Mißtrauen und Nichtwissen. Deshalb möchten wir nochmals kurz die für Kals bis auf Widerruf gültige Müllsammelordnung erläutern:

In unserer Müllsammelstelle in Unterburg, die jeden Samstag von 10 - 12 Uhr geöffnet ist, können nach wie vor folgende Artikel abgegeben werden:

In die **ALTGLASBEHÄLTER** alle Hohlgläser, wie Flaschen, Marmeladegläser, Falkons und Kosmetikflaschen, nach weiß und bunt getrennt.

Fensterglas, Bleikristall, Keramik und Steingut bitte separat abgeben .

In die **ALTPAPIERBEHÄLTER** jede Art von Zeitungen und Prospekten, Illustrierte, Kataloge, Hefte und Schachteln.

Dickere Kartonagen bitte falten und sparat abgeben. In den **ALTMETALLBEHÄLTER** alle Abfälle aus Metall, egal ob Aluminium, Weißblech oder andere Metallarten.

In die neuen **KUNSTSTOFFBEHÄLTER** werden leere Pet-, Waschmittel-, Kosmetik-, Shampoo-, Ketchupflaschen, Joghurtbecher, Styropor sowie alle übrigen Verpackungen aus Kunststoff und sämtliche Verbundstoffe, wie Tiefkühlpackungen Kaffee-, Suppenpackungen, Vakuumverpackungen, beschichtete Kartons oder Folien und Blister ( Kaugummi - , Tablettenverpackungen ) gegeben. Saft und Milchpackungen gehören in die Öko-Box. Diese ist unentgeltlich beim Postamt zu beziehen und gefüllt wieder dort abzugeben . Neue Glas -, Papier - und Metallbehälter wurden auch in Ködnitz und Oberpeischlach aufgestellt. Um brauchbare oder noch verwertbare Artikel nicht unbedingt wegwerfen zu müssen, haben wir schon öfter auf unser **GEBRAUCHSARTIKEL - FUNDBRETT** in der Müllsammelstelle hingewiesen. Nach dem Prinzip eines Flohmarktes kann man dort sowohl seine Wünsche als Suchender als auch als Abzugebender bekanntgeben. Leider wurde von dieser Möglichkeit fast nicht Gebrauch gemacht. Wir bitten nochmals, evt. verwertbare Gebrauchsgegenstände, wie z. B. schöne Flaschen, alte Bücher, Bildkataloge, div. Hausrat (auch wenn er schon alt ist), Spielzeug, Fachzeitschriften, Schulbücher, Bilder, Werkzeug oder ähnliches vor dem Wegwerfen auf unserem Fundbrett anzubieten. Vielleicht hat ein anderer die größte Freude damit.

**Aber dennoch ist die einfachste und beste Verpackung die, die man vermeiden kann. Sie braucht nicht sortiert oder entsorgt werden !!!!!**

Meteorologische Daten: November - Jänner 1993/94

<b>Nov.:</b>	<b>Monatsmitteltemperatur</b> <i>Tempt. Maximum am 04.11.</i> <i>Tempt. Minimum am 21.11.</i> <b>Niederschlag: 5 Regentage</b> <i>Maximum am 12.11.</i> <b>Niederschlag: 7 Schneetage</b> <i>Maximum am 13.11.</i> <b>Monatsniederschlagsmenge:</b>	-1'4 ° 13'0 ° -12'8 °  7'9 mm  4 cm 260 mm
<b>Dez.:</b>	<b>Monatsmitteltemperatur</b> <i>Tempt. Maximum am 04.12.</i> <i>Tempt. Minimum am 29.12.</i> <b>Niederschlag: 0 Regentage</b> <i>Maximum am 17.12.</i> <b>Niederschlag: 11 Schneetage</b> <i>Maximum am 18.12.</i> <b>Monatsniederschlagsmenge:</b>	-2'9 ° 9'5 ° -12'8 °  11'8 mm  30 cm 470 mm
<b>Jan.:</b>	<b>Monatsmitteltemperatur</b> <i>Tempt. Maximum am 24.01.</i> <i>Tempt. Minimum am 19.01.</i> <b>Niederschlag: 2 Regentage</b> <i>Maximum am 28.01.</i> <b>Niederschlag: 6 Schneetage</b> <i>Maximum am 29.01.</i> <b>Monatsniederschlagsmenge:</b>	-2'2 ° 7'5 ° -13'9 °  13'2 mm  48 cm 623 mm

STUDIO  
OPTIMA

DESKTOP PUBLISHING

Wir bringen Ihre Ideen auf's Papier

### GESTALTUNG

von Speise - Getränkekarten,  
Visitenkarten, Abziehbilder

### LOGOS

für Vereine und. Firmen

### LAYOUT

für Zeitungen,  
Prospekte und Plakate  
in allen Formaten

### SCANNEN

von Fotos, Firmenlogos

Groder Johann jun.

Schlaiten 71  
9951 Ainet

Tel.: 0663 / 057009 Kals: 343

NATÜRLICH  
AUCH IN  
FARBE

Ein Dorf wird nachdenklich

# Ganzjährig bewirtschaftete Landwirtschaft oder Feriendomizil?

**Lange dauerte das Ringen um den "Anderlerhof". Alle haben mitverfolgt, mit welchem Einsatz die Familie Green ihr "Hoamatl" verteidigte. Und wir wußten auch um die triste finanzielle Situation, und daß eine Lösung gefunden werden mußte. Die Lösung kam, wenn auch nicht im Sinne der Betroffenen. Und so kamen auch unschöne Situationen. Einiges fand bei der Bevölkerung Verständnis, anderes ging vielleicht zu weit und manches wurde von der resoluten, im ersten Augenblick gewandteren neuen Bewohnerin bewußt überbetont und ins falsche Licht gerückt.**

Wie dem auch sei, der Kalser ist ein fairer, verträglicher Mensch, und als nach langem Warten die neue "Anderlerbäuerin" endlich einzog, stand man ihr unvoreingenommen und abwartend gegenüber. Jeder war natürlich gespannt darauf, was denn nun aus dem Hof werden würde.

Heute, nach genau einem Jahr der Übernahme, möchte ich nun Bilanz ziehen.

Vorerst weise ich darauf hin, daß nicht jedermann solch eine Landwirtschaft mit angeschlossener Alm erwerben kann. Es sei denn, der Käufer wäre Landwirt. Frau Dr. Marchsteiner konnte offensichtlich die maßgeblichen Stellen von ihrer Qualifikation als Landwirt überzeugen und bekam die Auflage ihren neu erworbenen Hof ganzjährig zu bewirtschaften.

Zur Sicherstellung dieser Auflage wurden 500.000,- als Kaution festgelegt. Nun, was geschah?

In völlig unverständlicher Wei-

se wurden Viehbestände herangeschafft, für die diese Landwirtschaft nicht unbedingt geeignet ist. Bis zu 20 Angusrinder bevölkerten den Lesacher Riegel und kümmerten sich auch nicht um Grundgrenzen. Wasser benötigte diese Herde natürlich auch, deshalb wurde die Quelle der Lesacher Kapelle angezapft. Wer braucht in einer Kapelle schon Wasser? ... Und über Nacht war der ganze Spuk vorbei, die Rinder wieder verschwunden.

Pferde kamen auch, sechs an der Zahl. Die Freude der Nachbarkinder war zunächst groß. Aber für solche Tiere braucht es eben ein qualifiziertes Betreuungspersonal, an dem es leider mangelte.

Da wären wir an dem Punkt Personal. Da es sich Frau Dr. Marchsteiner offensichtlich nicht einrichten konnte, selbst immer anwesend zu sein, war sie angewiesen auf Hilfskräfte, die nicht gerade zur Hebung des Images beitragen. Da wurden

Pferde zuschande geritten und wochenlang sah man ihren Knecht völlig "blau" mit dem hauseigenen Jeep ohne Nummerntafel in der Gegend herumkurven. Warum wohl? Konnte sie sich's nicht leisten, das Auto ordnungsgemäß anzumelden? So mancher Kalser, der brav seine KFZ-Abgaben zahlt, fühlte sich an der Nase herumgeführt.

Auch die Hütte, einst ein Schmuckstück am Lesacher Riegel, hat so manchen Wanderer überrascht und schockiert, besonders, wenn man ihm Würstchen vom Rennpferd "Caesar" anbot und die Rinderherde die Terrasse bevölkerte. Kals ist ein schönes Bergdorf und die Bäuerinnen übertreffen sich im Sommer gegenseitig mit dem Blumenschmuck ihrer Häuser. Viele Gäste stellten mit Bedauern fest, daß an diesem Haus nicht ein Blümchen blühte ... Insgesamt bot sich auch im Sommer nicht das Bild eines kontinuierlichen Aufbaues des

Hofes mit einer florierenden Bewirtschaftung.

Dann wurde Herbst: Aus sechs Pferden wurden vier. -Bald gab es am Anderlerhof weder Pferd noch Ziege, ja sogar die Bewohner zogen es vor, ihre "Zelte" woanders aufzuschlagen.

Eine weitere Frage drängte sich auf: Wie kann eine Frau, Mutter von zwei schulpflichtigen Töchtern, die behauptet, sie benötige den Hof zur Gründung einer neuen Existenz, ihre Kinder nicht in Kals einschulen lassen? Sie wollte doch hier ihren Lebensmittelpunkt haben!

Insgesamt drängt sich der Eindruck auf, daß dieser Hof nur eine Zweigstelle ihrer großen Landwirtschaft im Waldviertel ist. Ein Verschubbahnhof für ausrangierte Rennpferde und Rinder, die teuer weiterverkauft werden sollen.

Das ist schade, unsere Gemeinde bemüht sich nicht um verwaiste Zweitwohnsitze, sie ist bestrebt Hauptwohnsitze, den Bauernstand und eine intakte touristische Infrastruktur, wie es die "ehemalige" Riegelhütte war, zu erhalten.

Ich möchte nicht verurteilen nur aufzeigen! Eine neue Saison beginnt und die Einwohner von Kals warten noch immer. Hoffentlich trifft für sie nicht das Sprichwort zu:

*"Und wenn sie nicht  
gestorben sind ..."*  
(so warten sie noch immer)

✍ Johann Groder jun.

Miteinander die Zukunft gestalten -

***Auftakt zu mehr Initiative und Eigenverantwortlichkeit***

***des Kalser Bürgers in der Gemeindepolitik!***

Oft sind es die vermeintliche Ohnmacht, wirklich etwas ändern zu können, und parteipolitisches Verhaftetsein, die uns davon abhalten, aktiv und konstruktiv in das Geschehen einzugreifen.

Und doch würde es uns manchmal „jucken“ zu den verschiedenen Tagesthemen und Zukunftsplänen der Gemeinde aus der Sicht des einfachen Bürgers, um den es schließlich geht, Stellung zu nehmen. Es wäre falsch zu behaupten, die Einwohner von Kals hätten keine eigene Meinung und kein Interesse an der Mitgestaltung ihres Heimatortes.

Oft wird der Unmut dann am Wirtshaustisch abgelassen. Auch an guten Ideen mangelt's an diesen Orten nicht. Aber das kann nicht

der einzige und richtige Ort sein, um seinen Standpunkt darzustellen, Mitstreiter zu finden und die Dinge in die Hand zu nehmen. Im Gegenteil: die „Gerüchteküche im Untergrund“ richtet oft weit mehr Schaden an und verhärtet die Fronten mehr als eine sachliche öffentliche Auseinandersetzung.

Die von uns gewählten Gemeinderäte vertreten auch in schwierigen Situationen mit großem Engagement die diversen Bevölkerungsgruppen im besonderen und uns alle im allgemeinen. Vielleicht wäre ihnen oft ein wenig geholfen, wenn sie bei ihrer schwierigen Aufgabe Vertreter aus eben dieser Bevölkerung hinter sich wüßten. Und zwar nicht zu Hause am Stubentisch, sondern direkt am Ort des Geschehens: im Ge-

meindesaal. Wir sollten uns nicht leiten lassen von parteipolitischem „Kasteldenken“. Laßt uns teilnehmen an den Gemeinderatsitzungen und durch unsere Anwesenheit unser Interesse bezeugen an der aktuellen Entwicklung! Laßt uns in überparteilicher Geisteshaltung positiv einwirken auf das politische Klima! Das heißt konkret, daß sich der mündige Bürger über Sachthemen informiert und auch zu welchem Zeitpunkt welche Angelegenheiten behandelt werden. Das heißt, das er bei solchen Themen, die ihm besonders am Herzen liegen seinen Klappsessel unter den Arm nimmt und gemeinsam mit Gesinnungsgenossen den Gemeinderatsitzungen beiwohnt. In diesem Sinne wünschen wir uns alle eine fruchtbare Zusammenarbeit auf breiter Basis und daß das Bewußtsein geweckt werden möge, daß man die Dinge, die unsere Zukunft entscheiden, nicht einfach nur auf einige wenige Repräsentanten abschieben kann.

"Der Kaiser Frühling" Kreis aller engagierten Kräfte

✍ Ursula Mache

KINDER SIND  
WIE UHREN  
MAN DARF  
SIE NICHT  
NUR  
AUFZIEHEN,  
MAN MUß  
SIE AUCH  
GEHEN  
LASSEN

Jean Paul

## Gesundheit...

### *Haltung ist nicht käuflich.*

Wer wünscht sich nicht, jung, schlank, erfolgreich, beliebt und dazu auch gesund zu sein und zu bleiben? Das muß kein Zeichen von übertriebener Eitelkeit sein. Im Gegenteil: Wer die Spannkraft besitzt, aus seinen Tagen das Beste zu machen, gehört zu jenen Menschen, die Sicherheit und Harmonie ausstrahlen. Ob das Ziel erreicht wird und das Erreichte sich erhält, dazu gehören Initiative und Konsequenz.

#### *In jedem von uns steckt der Wunsch,*

sich am Leben zu erfreuen und das trotz aller Hochs und Tiefs, die von außen in unseren Alltag einströmen. Wer seinen Körper bewußt erlebt und in allen Aktionen und Regungen das "Ich bin" verspürt, wird kraftspendende Freude erleben und die notwendige Energie zur Verwirklichung seiner Ziele aufbringen. Ein Weg zu solchem Körperbewußtsein ist die sinnvolle Gymnastik!

Im alten Griechenland verstand man unter Gymnastik die Gesamtheit der Körpererziehung in ihren vielfältigen Formen. Körperbildung und geistige Bildung bilden für die Griechen eine Einheit. In der Gegenwart wird der Begriff "Gymnastik" in einem engeren Sinn gebraucht. Er bezieht sich auf Körperübungen, die ganz gezielt die Formung des menschlichen Körpers anstreben, um einen harmonischen Körperbau und die funktionelle Entwicklung des Organismus zu erreichen. Grundsätzlich ist der menschliche Körper für Bewegung geschaffen. Aber Umwelt, Verpflichtungen und die Errungenschaften der Zivilisation verführen mehr und mehr zu körperlicher Passivität. Es wäre sicher völlig unsinnig, die Annehmlichkeiten des Fortschrittes zu verteuern und Maschinen, die so manche Arbeit leichter machen oder ersetzen, zu verdämmen. Man darf nur nicht vergessen, dem Körper und damit der Gesundheit ein entsprechendes Maß an Bewegungsmöglichkeit zu bieten.

#### *Mit Hilfe von Gymnastik*

kann somit jeder zu seinem eigenen Wohlbefinden beitragen und einen entscheidenden Anteil daran nehmen, seine Gesundheit aktiv zu beeinflussen. Man sichert sich damit ein harmonisches Wachstum aller Organe, besonders des Bewegungsapparates, die Entwicklung der gesamten Muskulatur - nach Bedarf isolierter Muskelgruppen, die Erhaltung der Beweglichkeit in allen Gelenken, das Zusammenspiel von Bewegung und die Erhöhung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Gymnastik wird auch gezielt eingesetzt, um Haltungsfelder zu beseitigen, Zivilisationsschäden vorzubeugen, für eine allgemeine gute Körperhaltung zu sorgen und natürlich auch um den Or-

ganismus auf besonderes hohe Beanspruchung sowohl im Sport als auch bei der Arbeit vorzubereiten.

Nicht zu vergessen ist die Bedeutung der Gymnastik in der Herabsetzung der Verletzungsgefahr, denn ein gelenkiger, gut durchtrainierter Körper, dessen Muskeln dehnfähig und gut durchblutet sind, reagiert bei Beanspruchung durch den Sport und vor allem bei unvorhergesehenen Situationen besser. Wer sich angewöhnt hat, regelmäßig etwas für seinen Körper zu tun, wird merken, daß er dann mit mehr Elan und Freude an die Arbeit geht. Er fühlt sich fit. Körperliche Betätigung macht auch "Schreibtischsitzer" leistungsfähiger. Das wußten schon die alten Römer, denn einer ihrer Leitsprüche hieß: mens senta in corpore sano - "Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist!"

#### *Als Funktionsgymnastik*

bezeichnet man jene Übungsformen, die ganz gezielt bestimmte Problembereiche angehen können. Im Besonderen fördern sie die Kraft und Dehnfähigkeit der Muskeln, beides entscheidende Faktoren, um Gelenke lange beweglich und funktionsfähig zu halten. Somit nimmt auch die Anfälligkeit gegen sogenannte "Alltagsbeschwerden" wie Verspannung, Gliedersteifheit, Kreuzweh usw. ab und schafft einen Ausgleich bei einseitiger Belastung. Als Folge von Bewegungsmangel oder einseitiger Belastung kommt es zur Einschränkung des normalen Bewegungsausmaßes der Gelenke, insbesondere der Wirbelsäule und des Hüftgelenks. Dadurch kann es zu einer ungünstigen Belastungsverteilung und einer Abnutzung der Gelenkknorpel kommen. Die Folge sind arthrotische Veränderungen der Gelenkflächen. Dauernde Sitz- oder Schonhaltung führt durch die starke Einschränkung der Beweglichkeit zur Verkürzung von Muskeln. Dies betrifft insbesondere den Rücken, die Brust, Hüftbeuger und die Oberschenkelrückseite. Die Folge sind Fehlbelastungen der Gelenke sowie Funktions- und Koordinationsstörungen, die sich als Rücken-, Nacken-, Schulter-, Kopf- und Hüftgelenkschmerzen äußern können und außerdem zu einer frühzeitigen Ermüdung des gesamten Organismus führen.

Außerdem führt Bewegungsmangel zu allgemeiner Muskelschwäche, besonders von Bauch, Gesäß und Oberschenkelinnen- und -außenseite, was eine Erschlaffung bzw. Verfettung der angegebenen Körperteile zur Folge hat. Es liegt somit in der Hand jedes einzelnen, ob er sich für die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination seines Organismus entscheidet, oder seine Gesundheit durch vorzeitigen Verschleiß mit oft dauerhaften Schmerzzuständen latent beeinträchtigt.

Reiten...

## Ein neuer Sport in Kals

**Start frei - Auf in den Frühling mit dem „Ersten Reit- und Fahrverein "Kals-WHITE EAGLES", kurz RVK! Den ersten Schritt in Richtung Verwirklichung unserer Vereinsziele haben wir mit einer spektakulären Veranstaltung gesetzt: 1. Neujahrsgassreiten mit anschließendem Galoppreiten und Skijöring. Die Wetterbedingungen waren turbulent. Schneestürme ließen diesen Tag für Zuschauer und Aktive zu einer Bewährungsprobe werden. Trotzdem zog die Veranstaltung die Massen der Gäste und der einheimischen Bevölkerung in ihren Bann.**

Beim Rundritt durch Kals war ein respektabler Zug zustande gekommen: Kutschen des Kalser Originals Zeiner Joe und seiner Mannschaft, den Mädels Michaela und Christine Schnell, die Kutsche des dynamischen Ferienhaus- und Kutschenunternehmers Dietmar Polentz und seiner Frau Ute, die alle dem RVK angehören. Weiters 2 Reiter aus dem Nachbarreitverein "Reitverein Iselta" aus Matrei, 2 Kalser Reiterinnen Maria Gratz und Gerti Kopf, 6 Reiter aus der Mannschaft des Veranstalters und als besondere Bereicherung eine Abordnung des Lienzer Bundesheeres mit ihren vielseitigen und gut trainierten Haf-lingerpferden. Bei den spannenden Bewerben, bei denen sich die Reiter und Skijöringmannschaften des RVK hervorragend schlugen, gab es aufgrund des weichen Untergrundes auch spektakuläre Stürze zu sehen, die aber allesamt glimpflich und ohne Verletzun-

gen ausgingen. Man hat feststellen können, daß pferdesportliche Ereignisse dieser Art eine erhebliche Belebung auf dem Tourismussektor darstellen, und der Veranstalter möchte daher das, Gassreiten auch in den nächsten Jahren durchführen, wobei durch die gewonnenen Erfahrungen der organisatorische Ablauf noch verbessert wird. Der mit großem Einsatz des Vereinsobmannes im Herbst begonnene Bau der Reitsportanlage auf dem Gelände „Freizeitpark-Taurer“ unterliegt derzeit dem saisonbedingten Winterschlaf. Doch wird bereits mit großem Elan die Fertigstellung der Anlage vorbereitet und eine würdige Einweihung dieser für den Reitsport so wichtigen Sportstätte geplant. Ab der kommenden Reitsaison soll der neue Reitplatz die Grundvoraussetzung bieten für ein solides Ausbildungs- und Veranstaltungsprogramm des RVK

wie die Abhaltung von Trainingslagern und regionalen und nationalen Turnieren. Sie dient darüber hinaus öffentlichen Interessen, da über den „Kameraden Pferd“ besonders die Jugend angesprochen wird, die sonst aufgrund der Abgelegenheit unseres Dorfes keine Möglichkeit hätte, diesen Sport auszuüben. Somit stellt der Reitplatz genauso wie die Rodelbahn, Skipisten, Eislaufplatz, Langlaufloipen und Fitnessraum eine beträchtliche Erweiterung der hiesigen Infrastruktur dar, sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für eine Erweiterung des touristischen Angebots. Denn es sollen auch die Kalser Vermieter ihren Gästen spezielle Serviceleistungen des Vereins anbieten können. Geplant sind regelmäßiges Gästekinderreiten, Umzüge, Schau- und Wettbewerbe und Kutschenfahrten von Dietmar Polentz und Zeiner Joe, die bereits seit einiger Zeit angebo-

ten und von den Gästen begeistert angenommen werden. Wir sind bestrebt, daß der Platz Anfang Juni eröffnet werden kann, wobei es sicher noch einiger hilfreicher Hände der bereits über 70 Mitglieder bedarf. Zur Eröffnung ist neuerlich ein sportliches Großereignis geplant, zu dem wir die Beteiligung von ganz Osttirol und den angrenzenden Bundesländern erwarten: Der erste „Kalser-Hochalpin-Triathlon“, ein einmaliges Bergrennen, in dem ein Mountainbiker, ein Distanzreiter und ein Bergläufer eine Mannschaft bilden. Es soll die Strecke Lesach-Burg mit dem Mountainbike, die Strecke Burg-Roanahof hoch zu Roß und die Strecke Roanahof-Burg zu Fuß zurückgelegt werden. Diese Veranstaltung bietet der ganzen Gemeinde die einmalige Chance, unseren schönen Ort zu präsentieren, da auch die Medien eingeladen werden. Wir freuen uns, daß dem Freizeit- und Sportkameraden „Pferd“ ein fester Platz in unserem Dorf zuteil geworden ist, und daß wir gemeinsam mit den Gemeindevertretern, die bis jetzt unseren Anliegen sehr wohlwollend gegenüber gestanden sind, die neue Sportanlage zustande bringen werden, damit auch in Zukunft Zuschauer und Aktive viel Spaß an der Ausübung unseres Sports haben können.

*Obmann Heinrich Mache*

### OSTERN ENTGEGEN

das heißt, sich aufmachen, mit dem gehen,  
der unsere Hoffnung ist, der von uns will,  
daß wir Rechenschaft geben  
von der Hoffnung, die uns erfüllt.

Wir wünschen  
unseren Lesern  
ein Osterfest  
voll von Hoffnung

# Tiroler Meisterschaft im Tourenrodeln erstmals in Kals am Großglockner

- hervorragende Ergebnisse der Osttiroler Teilnehmer  
- lobenswerte Organisation und Durchführung der Turn- und Sportunion  
Raika Kals / Sektion Rodeln

Gleich mehrere Male in dieser Saison wurde die neu errichtete Rodelbahn „Fallwindes“ getestet und Funktionäre sowie Betreuer auf die Probe gestellt bezüglich Organisation und Durchführung von größeren Rennveranstaltungen.

**Und wie sie sich bewährt haben!** Trotz widrigster äußerlicher Bedingungen (Warmwettereinbruch) ist es den Verantwortlichen gelungen, die Strecke bestens zu präparieren und für einwandfreie Bedingungen für die Rennen zu sorgen. Neben der Durchführung der **Kaiser Meisterschaften** sowie der **Unions-Bezirksmeisterschaften** war der Höhepunkt dieses Winters wohl die Abhaltung der **Tiroler Tourenrodelsmeisterschaft 1994**.

Ganz Lesach stand Tage vorher im Zeichen dieser außergewöhnlichen Veranstaltung. Testfahrten und Trainingsläufe wurden mehrmals absolviert, um die Strecke kennenzulernen.

Alle Rennteilnehmer waren einheitlich der Meinung, daß die Rodelbahn „Fallwindes“ sicherlich eine der technisch anspruchsvollsten Bahnen innerhalb Tirols sei, und sie zollten ihr auch dementsprechenden Respekt.

Nachdem schon eine Woche vorher die Bezirksmeisterschaft ohne irgendwelche organisatorischen Probleme durchgeführt werden konnte, sah man dem Hauptereignis schon ein wenig ruhiger entgegen.

Die Generalprobe hat bestens geklappt.

Nach dem offiziellen Trainings-

lauf stand dem Rennen am Sonntag nichts mehr im Wege. Ein überraschend starkes Teilnehmerfeld von 207 Startern stellte sich der Herausforderung.

Der Kampf um die Zeit begann. Ehrgeizig und fanatisch wurde um jede Hundertstelsekunde gekämpft. Bombenstimmung und große Aufregung und Hektik im Zielbereich.

So mancher Rennteilnehmer schaute enttäuscht oder überrascht auf die neue digitale Zeituhr der Turn- und Sportunion Raika Kals. Optimale Streckenbedingungen sowie Superzeiten in den einzelnen Klassen prägen dieses Rennen.

Die Stimmung spitzte sich schließlich bei der Preisverteilung vor dem Gasthof Lesacherhof zu. Glockenlärm

und Knaller zeugten von der überschäumenden Freude so mancher Osttiroler Fans. Kein Wunder, hatten doch die Osttiroler Teilnehmer hervorragend abgeschnitten. Besonders erfreulich die Leistungen von **Theuerl Rita** und **Huter Michael**. Ein vielversprechendes Zeichen für die Zukunft und zugleich vermehrter Ansporn zu weiterer sportlicher Betätigung. Die Ehrengäste und Ehrenschutzträger **BM Klaus Unterweger**, **Nationalrat Dr. Josef Lackner**, sowie der geschäftsführende **Präsident des Tiroler Rodelverbandes Guido Marignoni** waren begeistert von dieser Großveranstaltung.

Die Rodelbahn „Fallwindes“ in Kals/Lesach hat sich weit über Osttirols Grenzen hinaus einen

Namen gemacht.

Daß dies gelungen ist, hat mehrere Gründe, und ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, noch einmal allen öffentlich ein recht herzliches Dankeschön zu sagen, die dazu beigetragen haben, daß Kals in Zukunft eine zusätzliche Sportart anzubieten hat.

Besonderer Dank gilt vor allem den Erbauern und Geldgebern - **Gemeinde Kals, Agrargemeinschaft, Tourismusverband, Gasthof Lesacherhof (Huter Josef)**.

Einen großen Verdienst für die großartige Durchführung der Rennen haben sich erworben **die Funktionäre der Union Kals, die Strecken- und Absperrposten der Bergrettung und Feuerwehr, die freiwilligen Helfer und Helferinnen** hinter der Bar und hinter den „Kulissen“.

Wenn ich einen namentlich erwähnen darf, so ist das der **Obmann der Sektion Rodeln, Huter Anton (Weißkopf)**, der trotz starker nervlicher Anspannung und Belastung einen kühlen Kopf behielt und in hervorragender Manier zusammen mit seinen Mitarbeitern beinahe Tag und Nacht auf der Rodelbahn im Einsatz war. Ihm und all seinen Helfern ein Pauschallob. Sie haben Großartiges vollbracht.

✍ Peter Ponholzer

## Ergebnisse:

### Allgemeine Klasse Damen:

1. HECHENBLAIKNER Erika, SV Gallzein (T.M.)
2. THEUERL Rita, TSU Kals
3. HEIDEGGER Karin, WSV Trins

### Allgemeine Klasse Herren:

1. EINHAUER Markus, SV Tristach (T.M.)
2. FÜRHAPTER Josef, TSU Heinfels
3. FÜRHAPTER Anton, TSU Heinfels

### Junioren männlich:

1. HUTER Michael, TSU Kals

### Allgemeine Klasse Doppelsitzer:

1. FÜRHAPTER/FÜRH., TSU Heinfels (T.M.)
2. BRUNNER/BRUNNER, TSU Oberlienz
3. ALS/HECHENBLAIKNER, RV-Hart-Bruck



## Aller Anfang ist schwer...

So sagten sich die Eistiger, die Rede ist vom Kalser Eishockeyverein, als sie Resumee nach den ersten 2 Auswärtsspielen zogen. Das erste Spiel fand Anfang Januar in St. Lorenzen im Lesachtal statt. Es war übrigens das erste auf einem Platz in Normgröße. Bei unseren Tigern happerte es mangels Praxis, am Zusammenspiel, da ein effektives Training in Lesach wegen Platzmangels nicht möglich ist. Dafür zeigten sie einiges an Technik, die sie sich durch das Training von Holzer Anton, seinerseits Stürmer bei den Hubener Eisbären, angeeignet

hatten. Das Ergebnis daher 12:3 für die Heimmannschaft. Den zweiten Einsatz hatten unsere Spieler, der Verein besteht aus 27 aktiven Spielern zwischen 13 und 24 Jahren, Ende Januar in St. Jakob im Deffereggental. Dieser Gegner war gleich um 2 Nummern zu groß. St. Jakob zeigte sein Können bereits gegen das Farmteam und gegen die Virgener die 8:7! auswärts besiegt wurden. Da half auch das Anfeuern der zahlreichen Kalser Schlachtenbummler nicht viel. Ein Puck nach dem anderen jagte in unser Tor. Die schon um einige Jahre erfahre-

neren St.Jakober besiegten unsere Eistiger schließlich mit 22:3. Wir wollen hoffen das sich unsere Spieler davon nicht den Mut nehmen lassen und beim nächsten geplanten Spiel gegen Virgen umso mehr Einsatz zeigen.



## KALSER MEISTERSCHAFTEN Schi Alpin 1994

**Unter dem Ehrenschutz von AR-Vorsitzenden der Liftgesellschaft Bgm. Klaus Unterweger fanden die diesjährigen Kalser Meisterschaften Schi alpin am Sonntag, den 30. Jänner 1994 statt. Das Rennen gelangte diesmal wieder auf der Walde - der obersten Sektion des Kalser Schigebietes - in 2 Durchgängen zur Austragung.**



Schönes Wetter und ideale Pistenbedingungen begleiteten die 105 Teilnehmer, die sehr verbissen um jede Hundertstelsekunde kämpften. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen unserer kleinsten Teilnehmer, die mit sehr großer Freude bei der Veranstaltung dabei waren. Natürlich gebührt aber auch den übrigen Rennläufern sowie allen Funktionären der Sportunion und den freiwilligen Helfern ein Pauschallob für ihren vorbildlichen Einsatz.

Kalser Meisterin wurde mit einer sehr guten Zeit Sabine Rogl (Obenfiger) und Kalser Meister mit der Tagesbestzeit Schischulleiter Rupert Tember. Die anschließende Preisverteilung, bei der Pokale an die Sieger überreicht wurden, fand im Tal vor dem Geschäft Sport Michl statt und war ein gelungener Abschluß der diesjährigen Kalser Meisterschaften Schi alpin.

"Am Start"  
Foto: Michael Oberlohr

# Jahresbericht 1993

## der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Alljährlich am 7. Dezember treffen sich die Mitglieder der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner im Probelokal zur Jahreshauptversammlung. Auch 1993 waren wieder fast alle Musikanten der Einladung gefolgt. Obmann Sepp Haidenberger konnte als Ehrengäste Pfarrer Michael Bernot, Bürgermeister Klaus Unterweger, Feuerwehrhauptmann Rupert Schwarzl, als Vertreter der Schützenkompanie Hauptmannstellvertreter Rupert Huter, unseren Präsidenten Stefan Schneider und Förderer Simon Rogl begrüßen.

In den einzelnen Berichten wurde die umfangreiche Tätigkeit der Musikkapelle ersichtlich.

- 49 Gesamtproben
- 20 Gruppen- bzw. Registerproben
- 34 Ausrückungen der ganzen Kapelle
- 11 Ausrückungen von verschiedenen kleinen Gruppen
- 5 Ausschusssitzungen
- 5 Besprechungen nach der Musikprobe

Die Musikkapelle hat 42 Instrumente an die aktiven Mitglieder ausgegeben. Für die Musikschüler wurden 16 Instrumente unentgeltlich bereitgestellt. 9 brauchbare Instrumente warten auf einen Benützer.

### Ausgaben der Musikkapelle im Jahr 1993

<i>Für Instrumente und Reparaturen</i>	136.313,00 S
<i>Für Trachten</i>	217.986,00 S
<i>Für Noten</i>	5.333,00 S
<i>Für Probelokal und Einrichtung</i>	11.513,00 S
<i>Für Ausbildung, ohne Musikschule</i>	7.800,00 S
<i>AKM Gebühren</i>	10.950,00 S
	<u>389.895,00 S</u>

An dieser Stelle sei einmal unserem Finanzverwalter Peter Hanser, vlg. Prädotzer, herzlichst gedankt, der den Kassaprüfern einen einwandfreien Bericht vorlegte, aber auch in den letzten Jahren Tage und Wochen seines Urlaubes für die Vorbereitung und die Durchführung von Festen aufgewendet hat.

Wie in der Ausgabe 1/1993 bekanntgegeben wurde, hat die Kapelle für alle Musikanten neue Trachtenhosen in Hirschleder angeschafft. Diese größere Investition ist in Qualität und Paßform zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei der Gemeinde für die großzügige Unterstützung bedanken, aber auch allen Kalserinnen und Kalsern, die uns immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützen, sei recht herzlich gedankt.

✍ Josef Bauernfeind

## 10 Jahre Musikschule Kals am Großglockner

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Kalser Musikschule fand am 1. Adventsonntag eine Informationsveranstaltung für die musikinteressierte Kalser Bevölkerung statt.

Der Vormittagsgottesdienst wurde von Schülern der Musikschule gestaltet. Anschließend informierte Jugendleiter Rupert Schnell in einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit in den vergangenen 10 Jahren. Von 19 ehrenamtlichen Musiklehrern wurden in dieser Zeit 144 Musikschüler ausgebildet, davon 56 auf einem Blasmusikinstrument. Von diesen 56

Schülern sind derzeit 22 aktive Mitglieder der Musikkapelle.

Kapellmeisterstellvertreter Gratz Martin, der seit 1. Oktober 1993 als hauptberuflicher Musiklehrer in der Musikschule Kals und in einigen Gemeinden des Musikbezirkes Iseltal unterrichtet, erklärte den Anwesenden die einzelnen Instrumente, die in der Musikschule unterrichtet werden.

Bürgermeister Klaus Unterweger bedankte sich bei den Musiklehrern und beim Jugend-

leiter für die erfolgreiche Tätigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß bis zur Gründung der Landesmusikschule die Tätigkeit in dieser Weise weitergeführt wird.

Für das Schuljahr 1993/94 haben sich in der Musikschule wieder 44 Schüler angemeldet. Mit so viel Nachwuchs und mit der großzügigen Unterstützung seitens der Gemeinde wird die Musikschule auch in Zukunft eine Ausbildungsstätte für musikinteressierte Kalserinnen und Kalser sein. Nur so kann der Nachwuchs bei der Musikkapelle, die ein wichtiger Kulturträger in unserer Gemeinde ist, gesichert werden.

✍ TMK. Kals

## FRÜHJAHRSKONZERT

PALMSONNTAG  
27. MÄRZ 1994, 20.15 UHR  
IM GEMEINDESAAL

### Wußten Sie schon ...

#### SCHNITTBLUMEN

Auch wenn sie besonders frisch wirken, sollten Blumen für die Vase niemals bei Regen geschnitten werden. Sie fallen unweigerlich zusammen. Beste Schnittzeit: so früh wie möglich am Morgen.

Schnittblumen welken nicht so schnell, wenn man frische Tannenzweige mit in die Vase steckt.

Tip von Agnes Payer

Die Sicherheit der  
großen Marke!

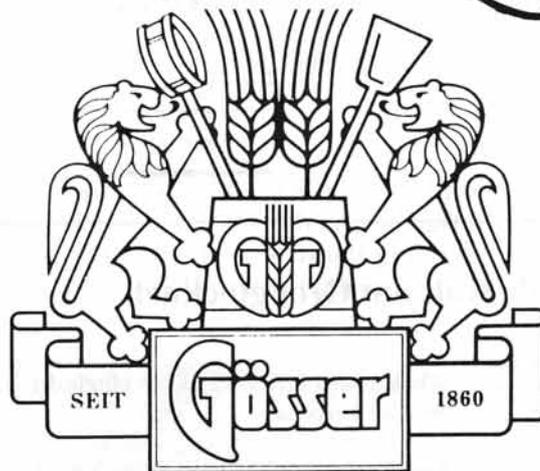


FAM. KRATZER

9953 Huben/Osttirol  
Tel. 0 48 72 / 52 53

- SB Wäsche ● SB Sauger
- Zubehör ● Reifen ● Batterien ● Ersatzteile ● Alle Servicearbeiten
- Verschleißteilmontage ● Reifendienst auf modernsten Geräten
- Erfrischungen und Süßigkeiten in unserem Shop

**Gut... besser... Gösser**



*Herrenmoden Beihammer*

Patterergasse 6, 9971 Matri  
Tel.: 04875/5112

Schauen Sie rein beim Fachgeschäft  
für Herrenmode,  
denn die Frühjahrskollektion ist da!  
Wir beraten Sie gerne.

Öffnungszeiten : Mo - Fr 8.<sup>30</sup> - 12.<sup>00</sup> u. 14.<sup>30</sup> - 8.<sup>00</sup>  
Sa 8.<sup>30</sup> - 12.<sup>00</sup>

## Chronik ...

## Die Christianisierung unseres Tales

Drei Namen sind mit der Christianisierung unseres Tales eng verbunden: **Aquileia**, **Aguntum** und **Salzburg (Juvavum)**.

Mit der Eroberung der Alpenländer durch die Römer im Jahre 15 vor Christus kamen Angehörige dieses Volkes in unsere Gegend. Das heutige Osttirol wurde Teil der römischen Provinz Norikum. Es wurden Straßen und Militärstationen angelegt. In diesen Stützpunkten ließen sich Soldaten, Beamte und Geschäftsleute nieder. Darunter befanden sich seit dem 3. Jahrhundert auch Christen. Aguntum, bald nach der Landnahme durch die Römer am Debantbach östlich von Lienz entstanden, wurde schon unter Kaiser Claudius (41 - 54 n. Chr.) autonome Stadt und hieß von da an „Municipium Claudium Aguntum“.

Von **Aquileia** \*) ging im 4. Jahrhundert die erste Christianisierung Osttirols aus. **Aguntum** wurde Sitz eines Suffraganbischofs \*\*) des Patriarchen

von Aquileia. Wann Römer in das Kalser Tal gekommen sind, ist unbekannt. Auf ihre Anwesenheit lassen aber Funde von römischen Münzen (darunter z.B. ein Silberdenar des römischen Kaisers Septimus Severus, geprägt um 200 n. Chr.), eine Statuette (im Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck) und verschiedene Flur- und Örtlichkeitsnamen wie Pradell, Elleparte, Raseggbach ... schließen. Kamen mit den Römern auch die ersten Christen in das Kalser Tal? Man darf es wohl annehmen.

In den Wirren der Völkerwanderung verschwand das Bistum Aguntum wieder vollends. Welche Auswirkung die Völkerwanderung und die Besiedlung des Kalser Tales durch Bajuwaren und Slawen (im 6., 7. Jahrhundert) auf die Christianisierung hatten, wissen wir nicht.

Eine neue Missionierung Osttirols setzte im 8. Jahrhundert von **Salzburg** und **Aquileia** aus ein. Salzburger Glaubensboten kamen über die Tauern in das Kalser Tal. Die Legende weiß sogar, daß Bischof

Rupert selber nach Kals gekommen sein soll. Er habe seinen Bischofsstab ins Tal geworfen, und wo er aufschlug, soll die Pfarrkirche errichtet worden sein. So hält es auch der Maler Wolfram Köberl auf dem Deckengemälde der Pfarrkirche fest. Wie dem auch sei, auf die Nähe zu Salzburg weist der Patron der Pfarrkirche hin: St. Rupert.

\*) Aquileia, alte römische Handelsstadt nördlich von Grado am Golf von Triest, Bischofssitz, sehenswert sind der Dom und die Ausgrabungen

\*\*) Suffraganbischof: einem anderen Bischof (Patriarchen) unterstellt

(Entnommen der HAUSARBEIT AUS RELIGIONSPÄDAGOGIK von Margret Staller, geb. Lindsberger)

### ERLEBNIS GROSSGLOCKNER

Bestens präparierte Pisten für die ganze Familie  
Langlauf-Panoramaloipe, Eislaufplatz  
Beleuchtete Naturrodelbahn

**Bergbahn  
Glocknerblick**

**KALS**  
am Großglockner

Osttirol  
TAL

Großglockner-Bergbahn-Skilift GmbH

A-9981 Kals/Großdorf, Tel. 04876/233



Meine Gemeinde. Meine Bank.